

SDG-Bericht

Die Agenda 2030 und die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in der Landeshauptstadt
Dresden

Dieser Bericht wurde im Rahmen des Projektes Koordination kommunaler Entwicklungspolitik (KEpol) erstellt.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Inhalt

Kapitel 1 Einleitung.....	3
1.1 Nachhaltigkeit – Aus dem Wald in die Welt.....	3
1.2 Die Agenda 2030 auf kommunaler Ebene: Globale Ziele lokal umsetzen.....	6
1.3 Koordination kommunaler Entwicklungspolitik: SDG-Bericht für die Stadt Dresden	8
1.3.1 Qualitative Analyse.....	8
1.3.2 Quantitative Analyse	9
1.3.3 Verwendung der Ergebnisse.....	9
Kapitel 2 Situationsanalyse: Welchen Beitrag leistet Dresden zur Agenda 2030?	9
2.1 Nachhaltigkeit in Dresden	9
2.2. Struktur der SDGs.....	10
2.3 Qualitative Analyse: Die SDGs in städtischen Strategien und Konzepten mit besonderer Beachtung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK 2025+)	11
2.3.1 Die SDGs im INSEK	12
2.3.2 Bestandsaufnahme relevanter städtischer Strategien, Konzepte sowie beispielhaft Projekte und Maßnahmen	16
2.3.3 Zivilgesellschaftliches Engagement	23
2.4 Quantitative Analyse: Entwicklung eines Indikatoren-Systems - Dresdner Nachhaltigkeitsindikatoren	24
2.4.1 Anwendung und Interpretation der Indikatoren	25
2.4.2 SDG-Steckbriefe Landeshauptstadt Dresden	27
2.4.3 Auswertung der quantitativen Analyse.....	54
Kapitel 3 Zusammenfassung.....	57
Anhang	59

Kapitel 1 Einleitung

1.1 Nachhaltigkeit – Aus dem Wald in die Welt

Inhalt: Entwicklung der Nachhaltigkeit mit den wichtigsten Meilensteinen – Carlowitz/Cotta – Brundtland Kommission – Konferenz von Rio/Lokale Agenda-Prozess – Agenda 2030/SDGs

Der Ursprung des Prinzips der Nachhaltigkeit liegt lange vor unserer Zeitrechnung und kann heute nicht mehr genau bestimmt werden. Der Begriff der Nachhaltigkeit hingegen geht auf den in Rabenstein bei Chemnitz geborenen Amtshauptmann und späteren Ober-Berghauptmann Hannß Carl von Carlowitz zurück. Dieser verwendete vor etwas mehr als 300 Jahren in seinem, oftmals als erstes, rein forstliches Fachbuch bezeichneten Werk „*Sylvicultura oeconomica – Anweisung zur wilden Baum-Zucht*“ den Begriff „nachhaltend“¹.

Carl von Carlowitz stammte aus einer Familie, die eng mit dem Forst- und Jagdwesen verbunden war und war außerdem in seiner Funktion als Vice-Berghauptmann für Waldbewirtschaftung, Forstnutzung und Holzversorgung verantwortlich. So ist es naheliegend, dass er in seinem 1713 erschienenen Werk zum klugen Umgang mit der Ressource Holz mahnte und dazu,

„eine sothane [solche] Conservation und Anbau des Holtzes anzustellen, daß es eine kontinuierliche beständige und nachhaltige Nutzung gebe weiln es eine unentberliche Sache ist ohne welche das Land in seinem Esse [Existenz] nicht bleiben mag“.

Für den sächsischen Bergbau als eines der bedeutendsten, europäischen Montanreviere, war der Wald von großer Bedeutung: er war die Grundlage der Energieversorgung und damit eines gesamten Industriezweiges. Zurzeit von Carlowitzs waren die mitteleuropäischen Wälder durch die vielfältige Nutzung enorm unter Druck geraten. Bis zum 14. Jahrhundert war die Waldfläche in Deutschland auf ein Viertel der ursprünglichen Fläche reduziert worden. Durch einen starken Bevölkerungsanstieg im 17. Jahrhundert und den hohen Holzbedarf u. a. zur Verwendung als Bauholz im Bergbau und als Brennmaterial für die Herstellung von Eisen und Glas, erhöhte sich der Druck auf den Wald weiter. Der nachhaltige Umgang mit der Ressource Holz war also zunächst hauptsächlich ökonomisch motiviert, um den Bergbau, welcher in der Verantwortung von Carlowitz lag, weiter betreiben zu können. Von Carlowitz erwähnte jedoch stellenweise auch bereits soziale und ökologische Aspekte der Folgen des Waldverlustes.

Als Begründer der modernen, nachhaltigen Forstwirtschaft gilt Heinrich Cotta, der etwa einhundert Jahre später mit seiner privat geführten Forstlehranstalt aus Thüringen nach Tharandt bei Dresden übersiedelte und dort von Carlowitzs Ideen weiterentwickelte (ab 1816 „Königlich-Sächsische Forstakademie, heute Fachrichtung Forstwissenschaften der TU Dresden). Seine Schwerpunkte galten dem Waldbau und der Forsteinrichtung, einem Planungsinstrument, das es ermöglicht, Wälder planvoll und nachhaltig zu bewirtschaften.

Der Nachhaltigkeitsbegriff wurde in den kommenden Jahrhunderten vornehmlich in der Forstwirtschaft verwendet und weiterentwickelt, bis er im Jahr 1987 in der Übersetzung der im Brundtland-Bericht² verwendeten Definition von „*sustainable development*“ Anwendung fand. Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen unter dem Vorsitz der

¹ Von Carlowitz verweist in seinem Buch allerdings auch darauf, dass in anderen Ländern die Wälder bereits entsprechend bewirtschaftet würden. Von Carlowitz als Erfinder oder „Vater“ der Nachhaltigkeit zu bezeichnen, wie es oft der Fall ist, ist also historisch nicht ganz zutreffend. Vermutet wird auch, dass von Carlowitz den Begriff „nachhaltend“ nicht beabsichtigt, sondern eher aus der Not heraus auf der Suche nach Synonymen für Begriffe wie „beständig“, „kontinuierlich“, etc. verwendete, um sprachliche Wiederholungen zu vermeiden.

² Originaltitel „Our Common Future“ [dt. „Unsere gemeinsame Zukunft“]

ehemaligen norwegischen Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland definierte *nachhaltige Entwicklung* als

„[...] Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“

Damit wurde die Generationengerechtigkeit, die in der Forstwirtschaft aufgrund der langen Umtriebszeiten³ unabdingbar ist, auch in andere Wirtschafts- und Lebensbereiche übertragen. Mittlerweile hat sich auch der Begriff „*enkelgerechte Entwicklung*“ etabliert.

Zwei Jahre später, im Jahr 1989 erfolgte die Einberufung der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung, welche dann 1992 in Rio de Janeiro stattfand und als Meilenstein für die Integration von Umwelt- und Entwicklungsbestrebungen gilt. Unter anderem wurde auf dieser Konferenz die Agenda 21 beschlossen, ein Maßnahmenpaket, welches alle politischen Ebenen adressiert und auch die Kommunen dazu aufrief, eigene Agenden 21 zu erarbeiten. In Kommunen weltweit, und so auch in Dresden, begannen daraufhin Lokale Agenda 21-Prozesse, während derer unter dem Motto „Global denken - lokal handeln!“ Handlungsprogramme in Richtung Nachhaltigkeit entwickelt werden sollten.

Die Nachfolge-Agenda zur Agenda 21 ist schließlich die 2015 verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals [SDG])(Abbildung 1).



Developed in collaboration with TROLLBÄCK & COMPANY | TheDigitalize@trollback.com | +1 212 226 1010
For queries in usage, contact: djcamp@trollback.org | Non-official translation made by UNFIC Brussels (September 2015)

Abbildung 1 Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals [SDG])

Die SDGs stellen dabei das Nachfolgekonzept zu den Millennium Development Goals (MDG) dar. Während Letztere lediglich für die Länder des Globalen Südens galten, wird mit den SDGs der Ansatz verfolgt, dass auch die Länder des Globalen Nordens „sich entwickeln“ müssen und dass sich globale Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Die SDGs basieren dabei auf den drei Säulen

³ Zu erwartender Zeitraum von der Bestandesbegründung bis zur Endnutzung durch Holzeinschlag

Ökologie, Gesellschaft, Ökonomie, die auch bei von Carlowitz bereits anklagen. Diese werden im englischen Original als 5P bezeichnet: Planet [Planet] – People [Menschen] – Prosperity [Wohlstand]. Ergänzend kommen mit Peace [Frieden] und Partnership [Partnerschaft] zwei weitere handlungsleitende Prinzipien hinzu (Tabelle 1).

Tabelle 1 Nachhaltigkeitsdimensionen und handlungsleitende Prinzipien der Agenda 2030 und zugehörige SDGs

Nachhaltigkeitsdimensionen der Agenda 2030	SDGs
Planet [Planet]	<p>6 - Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten</p> <p>12 - Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen</p> <p>13 - Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</p> <p>14 - Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen</p> <p>15 - Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen</p>
Menschen [People]	<p>1 - Armut in jeder Form und überall beenden</p> <p>2 - Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</p> <p>3 - Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern</p> <p>4 - Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern</p> <p>5 - Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen⁴</p>
Wohlstand [Prosperity]	<p>7 - Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern</p> <p>8 - Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</p> <p>9 - Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</p> <p>10 - Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern</p> <p>11 - Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen</p>
Handlungsleitende Prinzipien	
Frieden [Peace]	16 - Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
Partnerschaft [Partnership]	17 - Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

⁴ Besser wäre „Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle erreichen“ (Anm. d. Verf.)

1.2 Die Agenda 2030 auf kommunaler Ebene: Globale Ziele lokal umsetzen

Inhalt: Weiterentwicklung der Agenda 2030 zu einem neuen Wirtschaftsmodell (Donut-Ökonomie) - Beschreibung der kommunalen Rolle/Bedeutung bei der Umsetzung globaler Ziele

Im Jahr 2016 wies der schwedische Resilienzforscher Johan Rockström darauf hin, dass sich die Nachhaltigkeits-Triade nicht wie beabsichtigt gleichwertig, sondern einseitig in Richtung einer dominanten Ökonomie entwickelt habe. Er stellte daher einen anderen Ansatz vor, in welchem die drei Dimensionen in der Form einer Hochzeitstorte dargestellt werden. Die Basis dieser Darstellung sind nichtverhandelbare planetare Grenzen⁵ wie Klima, Trinkwasser, Biodiversität und die Meere. Sie bilden die Überlastungsgrenzen der Erde und legen den sicheren Handlungsspielraum für menschliche Aktivitäten auf der Erde fest. Wenn sie überschritten werden, bedeutet dies die Überschreitung der Stabilität der Ökosysteme und damit die Gefährdung der Lebensgrundlagen der Menschen. Wirtschaft und Gesellschaft werden demzufolge als eingebettete Teile betrachtet, die die Überlastungsgrenzen der Erde nicht überschreiten dürfen (s. Abbildung 2).

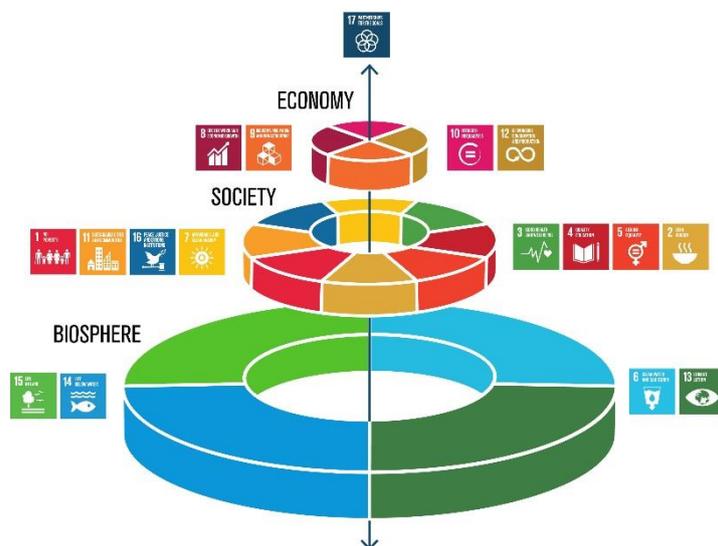


Abbildung 2 Ökologische, soziale und ökologische Aspekte nach Johan Rockström: Die SDGs eingebettet in das Konzept der Planetaren Grenzen (Azote Images for Stockholm Resilience Centre)

2012 erweiterte die Ökonomin Kate Raworth von der University of Oxford das Konzept der planetaren Grenzen um das Konzept der sozialen Basis und entwickelte damit die sogenannte Donut-Ökonomie (Abbildung 3). Mit dieser Erweiterung schlug sie vor, die Leistung einer Wirtschaft daran zu messen, inwieweit die sozialen Bedürfnisse der Menschen befriedigt werden, ohne dass die ökologischen Obergrenzen der Erde überschritten werden. Das neue Modell zielt also auf eine regenerative und distributive Wirtschaftsweise ab, basierend auf einem gesellschaftlichen Fundament und einer ökologischen Decke als Rahmung. Wirtschaft gilt als wohlhabend, wenn die sozialen Grundlagen erfüllt sind, ohne dass die ökologischen Obergrenzen überschritten werden. Diese Situation wird durch den Bereich zwischen den beiden Ringen des Donuts repräsentiert, der als sicherer und gerechter Raum für die Menschheit angesehen wird. Dadurch werden Aspekte, welche

⁵ Das Konzept der planetaren Grenzen wurde erstmals 2009 veröffentlicht und von einer 28-köpfigen Gruppe aus Erdsystem- und Umweltwissenschaftlern um Johan Rockström entwickelt.

in der klassischen Betrachtung unseres Wirtschaftssystems durch das Bruttoinlandsprodukt nicht berücksichtigt werden, nämlich unter anderem Werte, die durch die Gesellschaft erbracht werden (Güter und Dienstleistungen im Alltagsleben privater Haushalte, das Gemeinwesen) sowie der Verbrauch natürlicher Ressourcen einbezogen.

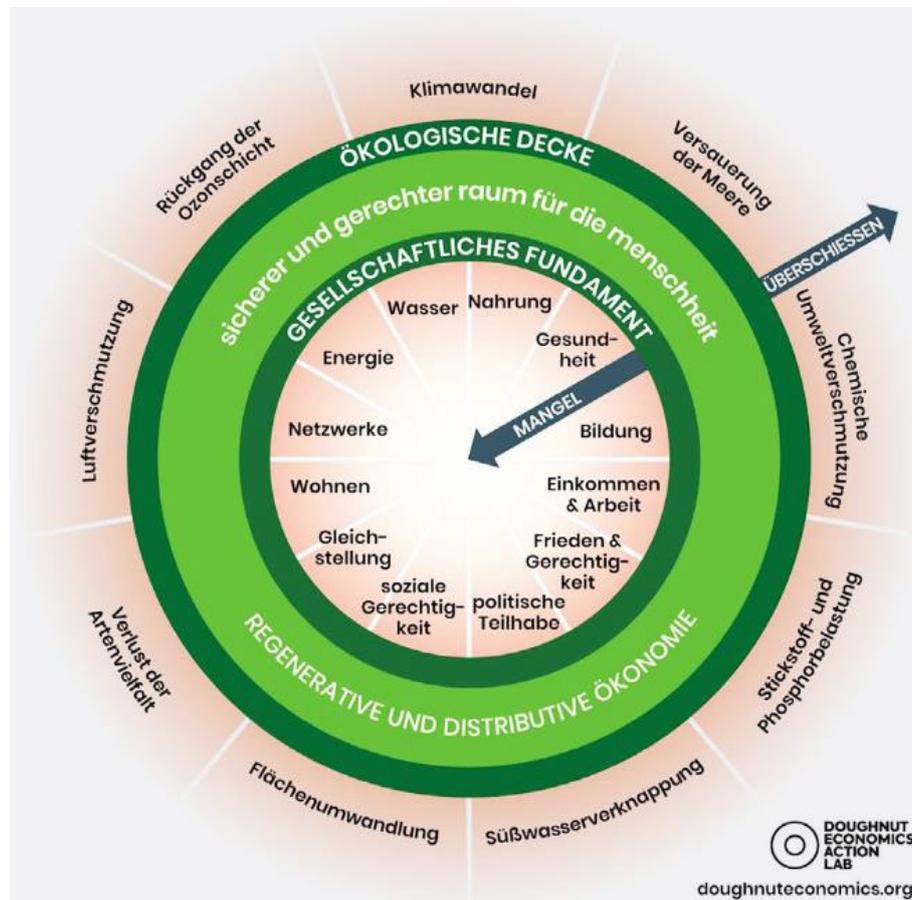


Abbildung 3 Wirtschaftsmodell der Donut-Ökonomie

Die Erweiterung um das gesellschaftliche Fundament und die ökologische Decke sollen demnach die fortdauernde, von Rockström beschriebene, einseitige Entwicklung der Nachhaltigkeits-Triade in Richtung einer dominanten Ökonomie und dementsprechend Mangel und Übernutzung der gesellschaftlichen und ökologischen Komponenten verhindern.

Wendet man diese Modelle auf kommunaler Ebene an, so führt dies zu konkreten Fragestellungen: Wie können wir sicherstellen, dass alle Zugang zu ausreichend Einkommen, zu gesunder Ernährung, zu Gesundheitsleistungen, zu hochwertiger Bildung und zu bezahlbarem Wohnraum erhalten ohne dabei die Ressourcen unseres Planeten zu erschöpfen? Wie können wir darüber hinaus mit unserem lokalen Handeln sogar zu mehr Wohlstand und Frieden beitragen, auch auf globaler Ebene? Für diese Fragen bieten die Agenda 2030 und die 17 Nachhaltigkeitsziele eine Orientierungshilfe, indem sie konkrete Ziele mit Unterzielen und Indikatoren benennen, anhand derer sich die drei Dimensionen Ökonomie, Gesellschaft und Ökologie auf ihre gleichwertige, nachhaltige Entwicklung überprüfen lassen.

Kommunen spielen bei der Umsetzung aller 17 Ziele eine wichtige Rolle, denn nachhaltige Entwicklung wird dort umgesetzt, wo Menschen leben. Über 50 Prozent der Weltbevölkerung (in Deutschland 77 Prozent) lebt in Städten. Die Themen der Agenda 2030 liegen daher nah an den Aufgabenbereichen der Kommunen - von Armutsbekämpfung und Gesundheit über Bildung,

Chancengerechtigkeit und Beschäftigung bis hin zu Klimaschutz, Klimaanpassung und einer nachhaltigen Wirtschaft. In der Agenda 2030 wird dies insbesondere mit Ziel 11 anerkannt: Nachhaltige Städte und Gemeinden: „*Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten*“. Aber auch bei einer Reihe von anderen Zielen hat kommunales Handeln globale Auswirkungen, beispielsweise beim Klimaschutz, bei fairer/ökosozialer Beschaffung oder bei der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung durch das Fördern von Maßnahmen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Auch durch die Zusammenarbeit mit Partnerstädten – insbesondere mit Städten im Globalen Süden – können Kommunen global zu nachhaltiger Entwicklung beitragen.

1.3 Koordination kommunaler Entwicklungspolitik: SDG-Bericht für die Stadt Dresden *Inhalt: Beschreibung des Projektes und der Inhalte*

Kommunale Entwicklungspolitik bezeichnet die Summe aller kommunalpolitischen Maßnahmen, Mittel und Programme, die Kommunen einsetzen und ergreifen, um die nachhaltige Entwicklung vor Ort ebenso wie in ihren Partnerkommunen im Globalen Süden zu fördern. Dazu gehören Maßnahmen im Inland, wie zum Beispiel Informations- und Bildungsarbeit zu nachhaltiger Entwicklung, Projekte zum Fairen Handel, Strategieentwicklung zur Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene sowie die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und migrantischen Organisationen. Im Ausland fällt die gleichberechtigte Zusammenarbeit mit Partnerkommunen unter die kommunale Entwicklungspolitik. Ziel der Kommunalen Entwicklungspolitik ist es, strukturelle Probleme nicht allein durch Hilfsprojekte im Ausland, sondern in erster Line durch eine gleichberechtigte und nachhaltige Zusammenarbeit von Partnerkommunen im In- und Ausland zu lösen.



Abbildung 4 Landkarte geförderter KEPOL-Projekte

Seit Januar 2020 fördert die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Projekt „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“ (KEPOL) bei der Landeshauptstadt Dresden. Im Rahmen des Projektes ist dieser Bericht entstanden, der eine qualitative Analyse sowie eine quantitative Analyse enthält, wie die Landeshauptstadt Dresden zu nachhaltiger Entwicklung im Sinne der SDGs beiträgt.

1.3.1 Qualitative Analyse

In der Dresdner Stadtverwaltung existiert eine Vielzahl an Strategien, Konzepten, Aktions- und Fachplänen, Leitlinien, Projekten, Programmen, Einzelmaßnahmen und Berichten, welche zu einer nachhaltigen Entwicklung der Landeshauptstadt und somit auch zum Erreichen der 17 SDGs beitragen. Diese wurden im Rahmen der qualitativen Analyse erfasst und anhand ihrer Themenschwerpunkte den SDGs zugeordnet. Im Mittelpunkt der Analyse steht das Integrierte Stadtentwicklungskonzept „Zukunft Dresden 2025+“ (INSEK), welches als übergeordnetes Konzept den Gesamtprozess der Stadtentwicklung abbildet. Dieses wurde inhaltlich darauf analysiert, inwiefern sich in den Zielen der Stadtentwicklung ein Bezug/Beitrag zu den Unterzielen der SDGs finden lässt. Die Ergebnisse wurden in einer Matrix visualisiert.

1.3.2 Quantitative Analyse

Für die quantitative Analyse wurden zunächst Indikatoren der SDGs ausgewählt. Anhand dieser Indikatoren wurde zum einen die interne Entwicklung in Dresden über die Zeit geprüft und zum anderen diese Entwicklung mit vier ausgewählten Kommunen (Leipzig, Nürnberg, Stuttgart, Hannover) verglichen. Damit kann festgestellt werden, ob die Entwicklung in Dresden eher in Richtung Zielerfüllung geht oder nicht und darüber hinaus, ob sich die Stadt Dresden im Vergleich zu ähnlich strukturierten Städten (Einwohnerzahl, Demographie-Typ) auf einem guten Weg befindet oder nicht.

1.3.3 Verwendung der Ergebnisse

Während des Projektes wurde ein Konzept entwickelt, die SDGs mit dem sich in Fortschreibung befindenden Integrierten Stadtentwicklungskonzept „Zukunft Dresden 2025+“ (INSEK) zu verbinden. Hierdurch ist es möglich, die Agenda 2030 an einen bereits etablierten und integrierten Strategieprozess der Landeshauptstadt zu koppeln und damit in der Stadtentwicklung zu verankern. Der Beitrag der Stadtverwaltung zu den SDGs kann intern und extern sichtbar gemacht werden. „Das INSEK wurde hierzu in der Fortschreibung um ein Kapitel „Das INSEK im Spiegel der Agenda 2030 - Nachhaltigkeitsstrategie“ erweitert, welches unter anderem die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Analyse enthält. Darüber hinaus wurde das allgemeine, querschnittsorientierte Ziel „Globale Verantwortung“ ergänzt, welches einen Themenkomplex der SDGs adressiert, der bisher nicht Bestandteil des INSEK war.

Kapitel 2 Situationsanalyse: Welchen Beitrag leistet Dresden zur Agenda 2030?

2.1 Nachhaltigkeit in Dresden

Inhalt: Beschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK);

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2025+ (INSEK) gilt als übergeordnetes Konzept, welches den Gesamtprozess der Stadtentwicklung abbildet und an Handlungsfeldern für die Zukunft ausrichtet. Dabei setzt das INSEK einerseits strategische Impulse bzgl. der Stadtentwicklung für die Fachkonzepte, richtet sich jedoch gleichzeitig auch nach den Vorgaben der Fachplanungen.

Im Rahmen der Fortschreibung des INSEK im Jahr 2016 wurden zentrale, übergeordnete Herausforderungen definiert, welche für die zukünftige Entwicklung der Stadt als Zukunftsthemen dienen und die übergreifenden gesamtstädtischen Ziele der Stadtentwicklung bestimmen.



Abbildung 5 Zukunftsthemen und Ziele der Stadtentwicklung im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK)

Die definierten Zukunftsthemen „Stadt mit Leistungskraft“, „Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern“ und „Ressourcenschonende Stadt“ können als kongruent zu den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Gesellschaft und Ökologie, auf welchen auch die SDGs basieren, beschrieben werden.

Die Zukunftsthemen stellen dabei die wichtigsten Leitziele der Stadtentwicklung für den jeweiligen Planungshorizont dar. Diese Leitziele werden wiederum durch die Ziele der Stadtentwicklung konkretisiert (Abbildung 5). Darüber hinaus werden die Zukunftsthemen durch allgemeingültige, querschnittsorientierte Ziele ergänzt, welche bei allen Zukunftsthemen/Zielen der Stadtentwicklung beachtet werden müssen.

2.2. Struktur der SDGs

Inhalt: Beschreibung der SDGs – Ziele – Unterziele – Indikatoren

Ähnlich der Struktur des INSEK werden auch die 17 Nachhaltigkeitsziele durch Unterziele konkretisiert. Die Unterziele wiederum enthalten meist mehrere Teilziele und werden durch Indikatorengruppen, bestehend aus mehreren Indikatoren ergänzt. Die Indikatoren dienen dem Monitoring der jeweiligen Zielerreichung (Abbildung 6).



Abbildung 6 Schematische Darstellung der Struktur der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

Der Aufbau wird im Folgenden beispielhaft anhand des Unterziels 8.4.1 des SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum dargestellt (Abbildung 7).

Zielebene	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM 	SDG 8 - Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
Unterziel	8.4.1	Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen

Indikatoren- gruppe	Ressourceneffizienz		
	Indikator- Nr.	Indikator	Definition
Indikatoren	232	Rohstoff-Fußabdruck (material footprint)	Rohstoffverbrauch (abiotisch und biotisches Material) in Mill. T, Tonnen pro Kopf und Tonnen per GDP (2000=100)
	233	Inländischer Materialverbrauch	Inländischer Materialverbrauch (abiotisch und biotisches Material) in Mill. T, Tonnen pro Kopf und Tonnen per GDP (2000=100)
	234	Rohstoffproduktivität	(Bruttoinlandsprodukt) / (Menge abiotisches Primärmaterial)
	235	EMAS-zertifizierte Standorte	(EMAS-zertifizierte Standorte) / (Anzahl Betriebe insgesamt) * 1000
	236	Restmüll	Restmüll der privaten Haushalte pro Einwohner
	237	Sperrmüll	Sperrmüll der privaten Haushalte pro Einwohner
	238	Recyclingquote	(Menge wiederverwerteter Abfall) / (Menge Abfall insgesamt) * 100
	239	Abfallmenge	(Menge entsorgter Abfall) / (Anzahl Einwohner)
	240	Trinkwasserverbrauch	(Jährlicher Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe)) / ((Anzahl Einwohner)*(Tage pro Jahr))

Abbildung 7 Aufbau eines Unterziels mit Indikatorengruppe und Indikatoren

2.3 Qualitative Analyse: Die SDGs in städtischen Strategien und Konzepten mit besonderer Beachtung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK 2025+)

Inhalt: Zuordnung der INSEK Entwicklungsziele zu den SDGs; Bestandsaufnahme relevanter städtischer Strategien, Konzepte sowie beispielhaft Projekte und Maßnahmen

Um den Beitrag der Landeshauptstadt Dresden zum Erreichen der Agenda 2030 bzw. der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele erfassen zu können und in der Folge prüfbar machen zu können, ist zunächst eine Situationsanalyse notwendig. Zu diesem Zweck wurden die Stadtentwicklungsziele der Zukunftsthemen sowie die querschnittsorientierten Ziele des INSEK mit den Unterzielen der SDGs abgeglichen und auf inhaltliche Übereinstimmungen geprüft. Da die 17 SDGs nicht isoliert zu einander stehen, sondern in vielfältigen sowohl synergetischen als auch antagonistischen Wechselbeziehungen (Abbildung 8), war die Voraussetzung für die Bestätigung einer inhaltlichen Übereinstimmung zwischen INSEK Entwicklungszielen und den SDG Unterzielen, dass die Beschreibung des jeweiligen Entwicklungszieles im INSEK einen deutlichen und nicht allzu indirekten Zusammenhang mit mindestens einem der Unterziele des jeweiligen SDGs aufweist.

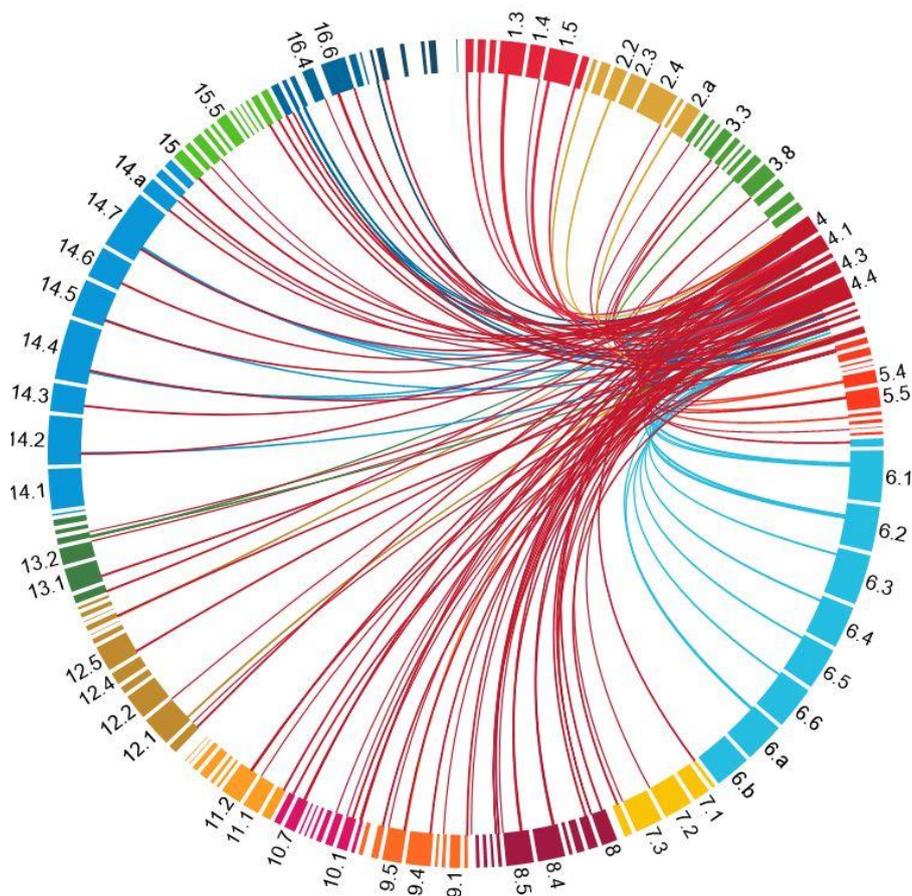


Abbildung 8 Synergien zwischen den SDGs auf Unterzielebene am Beispiel SDG 4 – Hochwertige Bildung (JRC-EC)

2.3.1 Die SDGs im INSEK

Die qualitative Analyse zeigt, dass zwischen den Zielen der Stadtentwicklung des INSEK und den Unterzielen der SDGs zahlreiche Übereinstimmungen bestehen und das INSEK somit in seiner Zielformulierung vielfältig zur Agenda 2030 und zum Erreichen der SDGs beiträgt. Die Verortung der einzelnen SDGs im INSEK wird im Folgenden genauer beschrieben. Beachtet werden muss, dass eine fehlende oder niedrige Übereinstimmung nicht zwingend einen zu geringen Beitrag des INSEK zu dem betreffenden SDG bedeutet. Entscheidend ist hier auch die Relevanz der SDGs und ihrer Unterziele für die Landeshauptstadt Dresden und für Städte und Gemeinden im Allgemeinen sowie vor allem auch die Einflussmöglichkeiten und Zuständigkeiten, die bei global formulierten Zielen auf kommunaler Ebene nicht immer vollständig gegeben sind. Wichtig ist daher vor allem auch die Lokalisierung der festgestellten Übereinstimmungen innerhalb der Matrix (Tabelle 2). Weiterhin ist zu beachten, dass die Entwicklungsziele des INSEK nicht nur einen Bezug, sondern oftmals mehrere Bezüge zu einem bestimmten SDG aufweisen, wenn ein INSEK Entwicklungsziel mehrere Unterziele eines SDGs in der Umsetzung unterstützt⁶. Einige Zuordnungen zeigen starke Übereinstimmungen von INSEK Querschnittszielen⁷ und jeweils einem konkreten SDG, diese sind mittels Umrandung dargestellt.

⁶ Auf eine quantitative Darstellung der vorhandenen Bezüge wurde aufgrund der Übersichtlichkeit verzichtet.

⁷ Gesundheit / SDG 3, Bildung / SDG4, Geschlechtergerechtigkeit, Integration, Inklusion, Teilhabe / SDG10

Tabelle 2 Lokalisierung der SDGs in den Entwicklungszielen des INSEK (Nachhaltigkeitsdimensionen der Agenda2030 farbig dargestellt: **Menschen**, **Wohlstand**, **Planet** (s. auch Tabelle 1));

Ziele der Stadtentwicklung		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Allgemeine querschnittsorientierte Ziele	Bildung	•			•														
	Bürgerschaftliches Engagement																	•	
	Gender Mainstreaming					•						•	•					•	
	Integration, Inklusion und Teilhabe	•	•	•	•	•				•	•	•						•	
	Internationalität									•	•	•						•	•
	Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit					•							•						
	Gesundheit für Alle	•	•	•									•	•					
	Resilienz, Nachhaltigkeit und Finanzen/ kommunale Grundstücksstrategie												•	•	•		•	•	
Zukunftsthe ma „Dresden – Kulturstadt in Europa“	Z1 Umsetzung der Ziele des Kulturentwicklungsplanes				•	•			•	•	•	•	•	•				•	
	Z2 Kultur- und Kreativwirtschaft fördern				•				•	•								•	
	Z3 Kulturelle Vielfalt sichern und fördern				•					•								•	
	Z4 Bau- und Planungskultur fördern											•						•	
Zukunftsthema „Dresden – Stadt mit Leistungskraft“	Z5 Innovativer Bildungs- und Wissenschaftsstandort				•				•	•	•								
	Z6 Anziehungskraft auf Unternehmen und Arbeitskräfte				•				•	•	•								
	Z7 Ausreichend nachfragegerechte gewerbliche Entwicklungsflächen								•	•		•							
	Z8 Starke Kompetenzfelder								•	•									
	Z9 Robuste und finanzierbare technische Infrastrukturausstattung						•		•	•	•	•	•	•					
	Z10 Entwicklung einer Smart City			•					•	•	•	•	•	•				•	
	Z11 Leistungsfähige Anbindung an den Fernverkehr								•				•						
	Z12 Vielbesuchter Tourismusmagnet								•	•		•							
	Z13 Entwicklungspol in der Region	•							•	•		•	•	•					•
	Z14 Urbanes Stadtzentrum				•				•	•		•	•	•					
Zukunftsthema „Dresden – Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern“	Z15 Bedarfsgerechter und zukunftsfähiger Wohnraum für Alle/Sozialer Wohnungsbau	•									•	•							
	Z16 Vielfältiges Wohnumfeld		•	•	•							•							
	Z17 Bedarfsgerechte Förderung der Stadtentwicklung (Stadterneuerung)	•									•	•		•					
	Z18 Stadt der kurzen Wege			•	•						•	•		•					
	Z19 Bedarfsgerechtes Infrastrukturnetz für Kinder und Jugendliche	•		•	•						•	•							
	Z20 Gesicherte Angebote für ältere Menschen	•		•							•	•						•	
	Z21 Starke Nebenzentren				•							•	•						
	Z22 Umweltfreundliche Mobilität			•					•				•	•					
	Z23 Lärmarme Stadt			•								•	•						
	Z24 Schadstoffarme Luft			•					•			•	•		•	•			
Zukunftsthema „Dresden – Ressourcenschonende Stadt“	Z25 Klimatisch anpassungsfähige Stadtstrukturen			•			•					•		•					
	Z26 Umsetzung der Energie- und Klimaschutzstrategie auf dem Weg zur Klimaneutralität	•	•	•				•				•		•	•				
	Z27 Hochwasserresiliente Stadt	•										•		•					
	Z28 Erhalt von Vielfalt und Heterogenität der natürlichen Ressourcen						•					•		•			•		
	Z29 Schutz, Sicherung sowie sparsame, effiziente und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen		•		•		•					•	•	•		•			
	Z30 Multifunktionale Freiräume		•	•								•	•	•		•			
	Z31 Geschlossene Stoffkreisläufe im Bereich der Abfallwirtschaft							•				•	•	•		•			
	SDGs	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Verknüpfungen	9	7	13	14	3	4	6	14	9	10	29	7	18	4	4	11	2		
Beitrag zu SDG-Dimensionen	46						68					37					11	2	164

SDGs mit starkem Bezug in den INSEK Entwicklungszielen:

SDG 3 (*Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern*), **SDG 4** (*Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern*), **SDG 5** (*Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen*), und **SDG 10** (*Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern*) sind im INSEK durch die allgemeinen querschnittsorientierten Ziele „Gesundheit für Alle“, „Bildung“, „Gender-Mainstreaming“ und „Integration, Inklusion und Teilhabe“ besonders deutlich adressiert.

Für **SDG 11** (*Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen*) lassen sich erwartungsgemäß die meisten Übereinstimmungen finden. In fast 75 % der INSEK Stadtentwicklungsziele sind klare Formulierungen vorhanden, welche sich auch in den Unterzielen des SDG finden und somit zum Erreichen des SDG beitragen.

SDG 13 (*Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen*) lassen sich die zweitmeisten Stadtentwicklungsziele, welche das Thema benennen, zuordnen. Die Nennungen beschränken sich dabei nicht nur auf das Zukunftsthema Ressourcenschonende Stadt, sondern sind in allen Zukunftsthemen des INSEK sowie in den allgemeinen querschnittsorientierten Zielen zu finden, was die Bedeutung des Themenkomplexes Klimaschutz, Klimawandel und Klimafolgenanpassung für die zukunftsfähige Stadtentwicklung Dresdens auch im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext verdeutlicht.

An dritter Stelle steht **SDG 8** (*Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern*), welches jedoch weniger Querschnittscharakter aufweist als SDG 13. Die Stadtentwicklungsziele, welche das SDG unterstützen sind hauptsächlich im Zukunftsthema Stadt mit Leistungskraft (hier jedoch in allen zugehörigen Entwicklungszielen) sowie teilweise im Zukunftsthema Kulturstadt in Europa und den Allgemeinen querschnittsorientierten Zielen Internationalität sowie Integration, Inklusion und Teilhabe zu finden.

SDG 16 (*Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen*) wird insbesondere hinsichtlich partizipatorischer Entscheidungsfindung im Sinne von Bürgerbeteiligung sowie Sicherheit, weniger Diskriminierung und eines leistungsfähigen, städtischen Haushalts im INSEK gut benannt. Der Schwerpunkt des SDGs liegt in den Allgemeinen querschnittsorientierten Zielen sowie im Zukunftsthema Kulturstadt in Europa (insb. bezüglich der Förderung ehrenamtlichen Engagements).

SDGs mit mittlerem Bezug in den INSEK Entwicklungszielen:

SDG 1 (*Armut in jeder Form und überall beenden*) wird – auch wenn der Begriff „Armut“ in den Stadtentwicklungszielen nicht explizit genannt wird – im INSEK in Stadtentwicklungszielen und insbesondere auch in den Allgemeinen querschnittsorientierten Zielen adressiert, welche direkte Zusammenhänge mit Armut aufweisen, wie Wohnraum, Bildung, Gesundheit, Inklusion, Integration und der bedarfsgerechten Förderung der Stadtentwicklung. Verschiedene Faktoren, die in SDG 1 berücksichtigt werden, wie die Einkommensverteilung, die – auch in Dresden – wachsende Lücke zwischen Arm und Reich, die damit zusammenhängende Krisenanfälligkeit und Exposition gegenüber klima- oder anderer krisenbedingter Extremereignisse sowie die Armut vulnerabler Gruppen (Kinder, Jugendliche, Ältere), müssen beachtet werden.

SDG 9 (*Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen*) ist wie SDG 8 hauptsächlich mit dem Zukunftsthema Stadt mit Leistungskraft verbunden und dort in fast allen Entwicklungszielen vertreten.

SDG 2 (*Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern*) und **SDG 12** (*Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen*) sind punktuell in allen Zukunftsthemen sowie in den Allgemeinen querschnittsorientierten Zielen vertreten. SDG 12 adressiert verschiedene Aspekte, welche im INSEK nicht explizit genannt werden, wie fairer Handel, faire Beschaffung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowie die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Diese finden sich jedoch im Querschnittsziel Resilienz, Nachhaltigkeit und Finanzen/kommunale Grundstücksstrategie wieder und werden im Stadtentwicklungsbericht beschrieben. Eine Tourismusstrategie mit Schwerpunkt auf nachhaltiger Entwicklung befindet sich in Arbeit. Beachtet werden sollte bei der Erstellung neben der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen auch die gesellschaftliche Nachhaltigkeit bezüglich fairer Beschäftigungsbedingungen im Tourismusbereich. Unternehmen im Stadtgebiet sollten ermutigt werden, nachhaltige Verfahren einzuführen und Nachhaltigkeitsinformationen gegebenenfalls in ihre Berichterstattung aufzunehmen.

SDG 7 (*Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern*) wird in den relevanten Entwicklungszielen der Zukunftsthemen adressiert und ist insbesondere Thema der Umsetzung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes.

SDG 6 (*Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten*), **SDG 14** (*Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen*) und **SDG 15** (*Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen*) sind hauptsächlich mit dem Zukunftsthema Ressourcenschonende Stadt verbunden sowie dem Allgemeinen querschnittsorientierten Ziel Resilienz, Nachhaltigkeit und Finanzen. Die Unterziele von SDG 14 können aufgrund des Fokus auf Meere und Küstengebiete durch die Landeshauptstadt Dresden nur eingeschränkt unterstützt werden, bspw. durch die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, die Abwasserbehandlung oder die Reduzierung von Plastikmüll.

SDGs mit geringem/keinem Bezug in den INSEK Entwicklungszielen:

SDG 17 (*Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben*) ist bislang kein Bestandteil des INSEK. Es lässt sich lediglich im Querschnittsziel Internationalität sowie im Entwicklungsziel Entwicklungspol in der Region ein Bezug herstellen bzgl. Städtepartnerschaften und überregionaler Kooperationen, die zu nachhaltiger Entwicklung beitragen könnten. Um das SDG zukünftig stärker im INSEK und damit in der Stadtentwicklung zu verankern, soll in der Fortschreibung des INSEK das neue Allgemeine querschnittsorientierte Ziel „Globale Verantwortung“ integriert werden, welches insbesondere die Themenkomplexe kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie die Faire Beschaffung und den Fairen Handel adressiert.

2.3.2 Bestandsaufnahme relevanter städtischer Strategien, Konzepte sowie beispielhaft Projekte und Maßnahmen

Da das INSEK als übergeordnetes Konzept auf die Inhalte der Fachplanungen zurückgreift, wurde mittels Recherche, wie der Sammlung und Kategorisierung von Pressemitteilungen in den Jahren 2020 und 2021 sowie mittels eines Fragebogens zusätzlich eine Bestandsaufnahme durchgeführt, welche die Sammlung weiterer Strategien, Konzepte, Maßnahmen und Projekte, die in der Stadtverwaltung zum Erreichen der SDGs beitragen, beinhaltet. Einen Überblick⁸ bietet die folgende Tabelle. Viele der erfassten Maßnahmen lassen sich mehreren SDGs zuordnen. Um eine gewisse Übersichtlichkeit beizubehalten, wurden bei der Zuordnung Schwerpunkte ausgewählt.

Tabelle 3 Bestandsaufnahme relevanter städtischer Strategien, Konzepte, sowie beispielhaft Projekte und Maßnahmen

SDG	Konzepte, Maßnahmen und beispielhafte Projekte der LHD, die zum SDG beitragen
	<ul style="list-style-type: none"> • Masterplan Prohlis 2030 • Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ • Fachplan Asyl und Integration • Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe • Wohnkonzept • Wohnungsnotfallhilfekonzept • Wohnunterstützungskonzept (in Arbeit) • Aufbau Sozialmonitoring • Weiterentwicklung der frühkindlichen und schulischen Bildungsstrategie • Sicherung Bildungszugang (Infrastrukturnetz) • Fachkräftebemessung der Jugendhilfeplanung (Berücksichtigung sozialer Belastung) • Unterstützung von Menschen, die von Armut/materieller Deprivation betroffen sind • Sozialer Wohnungsbau • Dresden-Pass-Richtlinie • Förderung Soziale Modellprojekte – Fachförderrichtlinie Soziales • Pilotprojekt „Housing First“ • KINET - Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie
	<ul style="list-style-type: none"> • Kampagne „Maximal Lokal“ für Dresdner Wochenmärkte • Maßnahmen für gesunde und regionale Ernährung: Wochenmärkte, Urban Gardening • Zukunftsstadtprojekte, z.B. „Essbarer Stadtteil Plauen“, „Essbares öffentliches Stadtgrün“ • Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft in der Stadt und Vermarktung regionaler gesunder Lebensmittel (Projekt OLGA) • Empfehlung zu regionaler/saisonaler Versorgung bei der Schulspeisung

⁸ Erfassungszeitraum bis 12/2021, ohne Anspruch auf Vollständigkeit



3 - Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

- Strategiepapier Suchtprävention
- Sportstrategie 2030
- Entwicklung Städtisches Klinikum Dresden 2035 – Campus Konzept
- Konzept zur Umsetzung des „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ (Istanbul-Konvention)
- Stadtpsychiatrieplan
- Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe mit Aktionsplan Aktives und gesundes Altern
- Masterplan Lärminderung und Lärmaktionspläne
- Luftreinhalteplan
- Bankkonzept
- Trinkbrunnen
- WHO-Mitgliedsstadt „Healthy Cities“
- Stadtgesundheitsprofil
- Suchtbericht
- Stadtgesundheitsbericht
- Lebenslagenbericht „LAB60+“
- HeatResilientCity und HeatResilientCity II
- Projekte „Bewegung im Stadtteil“, „Fit im Park“, „Walking People“
- Projekt Zukunftswerkstatt „neue Impulse für Gesundheit, Wohnen und Pflege in Dresden“
- Projekt Sucht im Alter inklusive der Befragung der Fachkräfte
- Aufklärung und Prävention für Kinder suchtkranker Eltern
- Maßnahmenplan zur Suchtprävention am Wiener Platz
- Projekte zur gesunden Ernährung aller Altersgruppen (z. B. „Babys erster Brei“, „Ernährung in Schwangerschaft und Stillzeit“, „Versteckte Zucker“)
- Impftaxi für Senior:innen
- Sexualpädagogische Projekte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Unterstützung Gehörlosensportfest
- Elektronische Gesundheitskarte für Geflüchtete



4 - Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

- „Handlungsprogramm Aufwachsen in sozialer Verantwortung“
- Weiterentwicklung der Bildungsstrategie mit Schwerpunkt auf und konkreten Maßnahmen zu herausfordernde Lebenslagen (Kitas², Familienklassenzimmer)
- Bibliotheksentwicklungsplan 2025
- Kulturentwicklungsplan
- Konzept Kulturelle Bildung
- Konzept Lebenslanges Lernen (in Arbeit)
- Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (Fortschreibung)
- Schulbauleitlinie
- Fachplan Seniorenarbeit und Medien
- Altenhilfe mit Aktionsplan Aktives und gesundes Altern
- Dresdner Bildungsberichterstattung/Bildungsmonitoring
- SchüleRaustausch
- Stipendienprogramm „Bouncing Forward – Resiliente Kultur“
- Umsetzung START-Programm
- Prozess Culture for Future
- Vorsitz Eurocities Culture Forum (Fokus Nachhaltige und resiliente Stadt)
- Kommunale Kulturförderung 2021
- Förderbescheid Digitalpaket Schule
- BNE-Modellkommune - Projekt BiNaKom (Bildung Nachhaltigkeit Kommune)
- Zukunftsstadtprojekt „Schulhof-Transformer“
- Projekt Schulbibliotheken
- Anteilige Förderung „Dresdner Modell zum Wohlbefinden der Jüngsten“

- Teilnahme Förderprogramm „Schule macht stark“
- „Eine Kita für alle“ (Teilnahme an Landesmodellprojekt)
- Programm „Gemeinsam bildet – Grundschule und Hort im Dialog“
- Partner im Aktionsnetzwerk „Nachhaltigkeit in Kultur und Medien“
- KINET - Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie
- Dresdner Netzwerk Qualitätsentwicklung Kindertagesbetreuung



5 - Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle erreichen

- Fortschreibung des Gleichstellungs-Aktionsplanes (2021-2026)
- Gleichstellungs-Aktionsplan in Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene (Beitritt zur Europäischen Charta 2012; Erstellung des 1. Aktionsplanes 2015)
- Strategie Gender Mainstreaming
- Konzept zur Umsetzung des „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ (Istanbul-Konvention)
- Personalentwicklungskonzept
- Tätigkeitsberichte 1990-2020: 30 Jahre Büro der Gleichstellungsbeauftragten
- Gleichstellungsbericht 2020: „Gleichstellung – gerade jetzt!“
- Bericht zur Umsetzung Frauenförderplan
- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann
- Beitritt Initiative „Klischeefrei“
- GenderCheck für Maßnahmen/Vorhaben
- Broschüre Geschlechtergerechte Sprache in der Verwaltung
- Unterstützung Girls' Day Akademie
- Girls' Day/Boys' Day
- Regenbogenflagge am Rathaus
- Lange Nacht der Frauen zum Equal Pay Day
- Messe für Alleinerziehende



6 - Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

- Stadtteilentwicklungskonzepte im Rahmen der Stadterneuerung -2021
- Wasserversorgungskonzept
- Abwasserbeseitigungskonzept
- Beschluss Kooperatives Baulandmodell LH Dresden
- Intelligentes und nachhaltiges (Ab-)Wassermanagement
- Trinkwasserschutzgebiete
- Gewässerentwicklung



7 - Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und

- Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept
- Leitfaden Energiewende im Stadtbild
- Leitfaden für Energie- und Klimaschutzkonzepte auf Bebauungsplanebene
- Wärmeplanung
- Wohnkonzept
- Energiestandard für kommunale Hochbauprojekte
- Kooperatives Baulandmodell LH Dresden
- Schulbauleitlinie
- SmartCity Projektvorhaben
- Integration Erneuerbarer Energien & Sektorenkopplung
- Nutzung von Solarenergie beim städtischen Hochbau
- Solarpotenzial-Dachkataster

zeitgemäßer Energie für alle sichern

- Unterstützung kostenlose Energiesparchecks für Haushalte mit niedrigem Einkommen
- Intelligente Beleuchtung Weißeritzgrünzug: bewegungsabhängige LED-Beleuchtung
- Umstellung LHD-Fuhrpark auf E-Mobilität



8 - Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

- GreenTech
- SmartCity Projektvorhaben
- Tourismusstrategie für die LHD mit konkretem Bezug zu nachhaltiger Entwicklung (in Arbeit)
- Strategie für nachhaltigen Tourismus/Dresden als nachhaltige Destination (Erarbeitung durch die Dresden Marketing GmbH)
- Entwicklung und Fortschreibung Leitbild Berufliche Orientierung
- Aktionsplan Handwerk 2025 (mit HWK)
- Strategie zur Fachkräftesicherung
- Fachbeirat Innenstadt (Zukunftsstrategie Innenstadt)
- Welcome Center LHD
- Durchführung „Komm auf Tour“
- Unterstützung von Berufsorientierungs-Projekten, kommunale Koordinierung und Weiterentwicklung Berufsorientierung durch regionale Koordinierungsstelle, regionale Berufsmessen in herausgeforderten Stadtteilen (in Zusammenarbeit mit Trägern, Kammern, Agentur für Arbeit, Jobcenter etc.)
- AK SchuleWirtschaft (Gremium)
- „Fair in Dresden“ Entwicklungen und Handlungsfelder in der kommunalen Kulturförderung bis 2025
- Förderung von Raumausbau: Kreativraumförderung
- Schülerlabore
- Unterstützung Talente-Entwicklungsprogramm Junordoktor und Juniormeister
- Johannstädter Praktikums- und Lehrstellenbörse



9 - Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

- Entwicklung und Fortschreibung Leitbild Berufliche Orientierung
- SmartCity Projektvorhaben
- Dresdner Innovationsförderung
- Förderung Kooperation Kultur- und Kreativwirtschaft: Unternehmen helfen Unternehmen
- Breitband-Ausbauvorhaben „Stadtnetz 500+“
- Projekt „Weiße Flecken“ – Öffentlich geförderter Breitbandausbau in Dresden
- Projekt ID-Ideal
- Projekt DIP
- Nachhaltige Logistikkonzepte
- Dresden Excellence Award – Wissenschaftspreis der Stadt Dresden
- Umsetzung Online-Zugangsgesetz



10 - Ungleichheit innerhalb von und

- Integrationskonzept/ „Analyse der kommunalen Handlungsfelder“
- Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“
- Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden
- Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der LHD
- Gleichstellungsaktionsplan
- Fachplan Asyl und Integration
- Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe mit Aktionsplan Aktives und gesundes Altern
- Richtlinie Schwerbehinderten-Fahrdienst
- Fachförderrichtlinie Mobilität für Menschen mit Behinderung

**zwischen Staaten
verringern**

- Dresden-Pass-Richtlinie
- Förderprogramm „Lieblingsplätze für Alle“
- Förderrichtlinie Brazzaville
- Welcome Center LHD
- Umsetzung START-Programm
- Kultursensible Suchtprävention
- Leitsystem im Rathaus für Blinde und Sehbehinderte
- FairTrade-Town
- Integrations- und Ausländerbeirat
- KiNET - Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie



**11 - Städte und
Siedlungen inklusiv,
sicher, widerstandsfähig
und nachhaltig machen**

- Stadtteilkonzepte im Rahmen der Stadterneuerung -2021
- Masterplan Prohlis (in Arbeit)
- Straßenbaumkonzept Fortschreibung (Beschluss 9/2020)
- Friedhofentwicklungskonzept
- Erstellung Masterplan Grün
- Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept
- Fachleitbild Stadtklima - Planungshinweiskarte
- Klimaanpassungskonzept (in Arbeit)
- Landschaftsplan
- Sportstrategie 2030
- Bankkonzept
- Wohnkonzept
- Spielplatzentwicklungskonzeption
- Kleingartenentwicklungskonzept
- Fachbeirat Innenstadt (Zukunftsstrategie Innenstadt)
- Biodiversitätsstrategie (in Erarbeitung)
- Fachplan Asyl und Integration
- Verkehrsentwicklungsplan 2025plus
- Dresdner Mobilitätsplan 2035+
- Fußverkehrskonzept (in Arbeit)
- Radverkehrskonzept
- City-Logistik-Konzept (liegt verwaltungsintern vor)
- Lkw-Führungskonzept
- P+R-Konzept
- Diverse Verkehrs- und Mobilitätskonzepte
- Hochwasserrisikomanagementpläne (Gewässer 2. Ordnung)
- Plan Hochwasservorsorge Dresden (inkl. Fortschrittsberichte)
- Fußgängerleitsystem, Vorlage 624/20: Förderung nachhaltiger Mobilität und Zugänglichkeit
- Kooperatives Baulandmodell LH Dresden
- Sozialer Wohnungsbau
- Förderung Individuelle Elektromobilität
- Förderprogramm „Lieblingsplätze für Alle“
- Beschluss Förderrichtlinie Mobilität für Menschen mit Behinderung
- Projektförderungen der Zukunftsstadt
- HeatResilientCity und HeatResilientCity II
- Dresdner Mietspiegel
- Einrichtung intermodaler Mobilitätspunkte
- Autofreie Augustusbrücke
- Abbiegeassistenz bei der Dresdner Feuerwehr
- Mikrodepot für Lieferverkehr
- MOBI-Shuttle Pilotprojekt
- Projekt „Kultur- und Nachbarschaftszentren“
- Projekt WAWUR – Erstellung 3D Starkregenmodell
- WHO-Projekt „Gesunde Städte“

- Beitritt der Landeshauptstadt Dresden zur interkommunalen Städteinitiative „Green City Accord“
- Absichtserklärung „100 Climate-Neutral and Smart Cities by 2030“
- Gold-Zertifizierung für Nachhaltiges Bauen Schulcampus Tolkewitz
- Anpassung Parkgebühren in der Innenstadt
- Kleingarten-Wettbewerb



12 - Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

- Abfallwirtschaftskonzept
- Kampagne „Maximal Lokal“/Dresdner Wochenmärkte
- Kampagne „Mehrweg ist mein Weg“
- Refill-Stationen im Themenstadtplan
- FairTrade-Town Dresden
- Tausch- und Verschenkenmarkt der LHD
- Broschüre Abfallratgeber
- BNE-Modellkommune - Projekt BiNaKom (Bildung Nachhaltigkeit Kommune)
- Optimierung regionaler Wertschöpfungsketten in der Land- und Ernährungswirtschaft (Projekt OLGA)
- Zukunftsstadt-Projekte „Zur Tonne“, „Materialvermittlung Dresden“, „Zirkuläres Bauen“, „The Green Technology Project“, „Upcycling auf Tour“
- Projekte der gesunden Ernährung für alle Altersgruppen
- Schulspeisung: Empfehlung regional/saisonale Versorgung



13 - Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

- Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept
- Klimaanpassungskonzept (in Arbeit)
- Fachleitbild Stadtklima
- Wohnkonzept
- Kleingartenentwicklungskonzept
- Gewässerentwicklung
- Richtlinie Dresden baut grün
- Luftreinhalteplan
- Wärmeplanung
- Straßenbaumkonzept Fortschreibung (Beschluss 9/2020)
- Erstellung Masterplan Grün
- Gehölzschutzsatzung
- Landschaftsplan
- Tourismusstrategie für die LHD mit konkretem Bezug zu nachhaltiger Entwicklung (in Arbeit)
- Strategie für nachhaltigen Tourismus/Dresden als nachhaltige Destination (Erarbeitung durch die Dresden Marketing GmbH)
- Schulbauleitlinie
- Handbuch Nachhaltiges Bauen und Klimaschutz (in Arbeit)
- HeatResilientCity und HeatResilientCity II
- Unterzeichnung Covenant of Mayors
- Erarbeitung des Sustainable Energy- and Climate Action Plan (SECAP) im Rahmen des Covenant of Mayors
- REGKLAM – Regionales Klimaanpassungsprogramm Modellregion
- Erstellung 3D-Starkregenmodell
- Dresdner Klimacheck für Beschlussvorlagen zu Bau-, Verkehrs- und Energieversorgungsvorhaben
- Integration Erneuerbarer Energien & Sektorenkopplung
- Zielvereinbarungen mit Beteiligungsunternehmen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- Absichtserklärung „100 Climate-Neutral and Smart Cities by 2030“
- Teilnahme Europäische Mobilitätswoche
- SmartCity Projektvorhaben wie z. B. MAtchUP oder TemperaturSensorik (KLIPS)
- Projekt „Integrative Bürgerberatung zum klimaangepassten Bauen“

-
- Carsharing-Nutzungsvertrag der Stadtverwaltung
 - Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED
 - Klimawandelangepasste Stadt: Baumpflanzungen
-
- Vorlage „Dresdens Märkte und Veranstaltungen plastikfrei“ (A0565/19)
 - Mikroplastikfreie Kunstrasenplätze



14 - Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen



15 - Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen

- Landschaftsplan
- Erstellung Masterplan Grün
- Biodiversitätskonzept
- Bodenschutzkonzept
- Straßenbaumkonzept Fortschreibung
- Umweltberichterstattung
- Umsetzung nachhaltiger Landnutzungen durch Agroforst an Fließgewässern (Projekt OLGA)
- Wildbienenschulungen für Kleingärten



16 - Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive

- Integrationskonzept
- Fachplan Asyl und Integration
- Fortschreibung des Gleichstellungs-Aktionsplanes (2021-2026)
- Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden (LHP)
- Fortschreibung des Konzepts zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements (2021-2027)
- Förderung Ehrenamtsbörse
- Förderung Modellprojekt „Zusammenleben“ Johannstadt
- Diverse Bürgerbeteiligungsverfahren und –maßnahmen
- Beteiligungsformat „KlimaTisch“
- Prozess Culture for Future
- Städtekoalition gegen Rassismus
- Unterstützung der Initiative „Mayors United Against Antisemitism“
- Internationale Wochen gegen Rassismus
- „Marwa El-Sherbini Stipendium für Weltoffenheit und Toleranz“
- Jährliches Gedenken Jorge Gomondai
- Kriminalpräventiver Jugendhilfepreis EMIL

Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

- Barrierefreie Haltestellen im Themenstadtplan
- Neustadt-Mediatorenteam
- Schiedsstellen
- Open Data Portal
- Zukunftsstadt Bürgerprojekte

**17 - Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben**

- Städtepartnerschaft mit Brazzaville
 - Förderrichtlinie Brazzaville
 - FairTrade-Town
 - Projekt „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“
-

2.3.3 Zivilgesellschaftliches Engagement

In Dresden gibt es eine sehr lebendige und entwicklungspolitisch aktive Zivilgesellschaft. Im Themenstadtplan der Landeshauptstadt Dresden sind bereits seit 2016 im Rahmen des internationalen Forschungsprojekts ARTS identifizierte Dresdner Nachhaltigkeitsinitiativen eingetragen (zu finden unter „Leben in Dresden“ -> „Gesellschaft“). Im Rahmen des Projekts Koordination kommunale Entwicklungspolitik (KEpol) wurden diese ergänzt und aktualisiert.

Besonders erwähnenswert ist das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen (ENS) mit 68 Mitgliedsvereinen (davon 30 in Dresden). Das ENS operiert sachsenweit, hat jedoch seinen Sitz in Dresden und bietet somit Dresdner Vereinen hervorragende Möglichkeiten zur Vernetzung sowie Beratung und Unterstützung bei Projektvorhaben oder organisatorischen Fragen. Die Mitgliedsvereine engagieren sich dabei in vielen unterschiedlichen Themenbereichen, welche lokal wie global vielfach zum Erreichen der SDGs beitragen: Bekämpfung von Hunger und Armut, Gesundheit, Bildungsarbeit, Geschlechtergerechtigkeit, Umweltschutz und Ressourcengerechtigkeit, Klimaschutz, fairer Handel, Entwicklungszusammenarbeit, Menschenrechte, Rassismus, Völkerverständigung und Frieden oder auch Nachhaltigkeit generell.

Gemeinsam mit dem aha e. V. hat das ENS den nachhaltigen Stadtplan „FAIRPLANT“ entwickelt, der Dresdner:innen einen umfangreichen Überblick zu Möglichkeiten des verantwortlichen und nachhaltigen Konsums bietet. Bio- und FairTrade-Läden und -Restaurants, regionales Einkaufen, Secondhand-, Sharing- oder Repair-Angebote können hier ebenso gefunden werden wie die vielfältigen Gemeinschaftsgärten. Der Stadtplan wird im Jahr 2022 neu aufgelegt und sowohl als gedruckte Karte als auch als Webformat zur Verfügung stehen.

Über die zahlreichen in Dresden stattfindenden Veranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen informiert seit 2019 der offene Telegramchannel Input_DD. Mehrere Ehrenamtliche sammeln die verschiedenen Formate (Vorträge, Vorlesungen, Webinare, Exkursionen, Filmvorführungen, Diskussionsrunden, Lesungen, Repaircafés, Aktionen und vieles mehr) und erstellen das Programm, welches einmal wöchentlich an die Abonent:innen versandt wird.

Mit dem archeNova e. V. unterhält die Landeshauptstadt Dresden das Aktionsbündnis „Dresden hilft“, welches anlässlich des Tsunamis im Dezember 2004 ins Leben gerufen wurde. Darüber hinaus fördert die Landeshauptstadt Dresden die Projektstage, welche der archeNova e. V. an Schulen zu entwicklungspolitischen Bildungsthemen wie Globalisierung, Wasser, Ernährung, Klima,

Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe sowie Flucht und Migration durchführt. Seit 2019 führt der archeNova e. V. im Themenbereich Wasser und sanitäre Versorgung ein Projekt an der Oberschule „Jaques Opangault“ in Dresdens Partnerstadt Brazzaville in der Republik Kongo durch.

Ebenfalls in der Partnerschaftsarbeit aktiv ist der im Jahr 2021 gegründete Förderverein Partnerschaft Dresden – Brazzaville e. V., welcher gemeinsam mit der Stadtreinigung Dresden GmbH ein Projekt zu Abfallwirtschaft betreut.

Um das zivilgesellschaftliche Engagement in der Partnerschaftsarbeit mit Brazzaville noch mehr zu unterstützen, hat der Dresdner Stadtrat im Jahr 2020 die Fachförderrichtlinie Kommunale Entwicklungszusammenarbeit Brazzaville beschlossen. Mit dieser fördert die Stadt Dresden zivilgesellschaftliche Projekte und Austausch mit der Partnerstadt.

Im Jahr 2018 wurde die Landeshauptstadt Dresden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen eines Städtewettbewerbs neben sieben weiteren deutschen Städten zur "Zukunftsstadt" gekürt. Seit 2019 werden aus städtischen Haushaltsmitteln jährlich neue Bürgerprojekte gefördert, die auf Innovation und Nachhaltigkeit beruhen. Das in der Stadtverwaltung im Bürgermeisteramt angesiedelte Zukunftsstadtbüro unterstützt bei Projektgründungen und Anträgen, führt Workshops und Informationsveranstaltungen durch und trägt mit Öffentlichkeitsarbeit zu den Bürgerprojekten zur Sensibilisierung der Stadtgesellschaft bei.

Neben den zahlreichen Vereinen und Initiativen in Dresden ist der Lokale Agenda 21 für Dresden e.V. von besonderer Bedeutung. Der Verein wurde bereits 1998 von Vertreter:innen aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Forschung, Kultur und Umwelt auf der Grundlage des globalen Aktionsprogrammes „Agenda 21“ der vereinten Nationen gegründet und wird durch die Landeshauptstadt Dresden finanziell gefördert. Für die Haushaltsjahre 2021/2022 wurde die institutionelle Förderung von 20.000 € auf 50.000 € pro Jahr erhöht. Vertretend für den Oberbürgermeister ist die Umweltbürgermeisterin für die Landeshauptstadt Dresden Mitglied des Lokale Agenda-Vorstands. Auch die kommunalen Unternehmen sind im Vorstand des Lokale Agenda 21 für Dresden e.V. vertreten. Verschiedene Prozesse der Landeshauptstadt wurden mit Beteiligung der Lokalen Agenda umgesetzt, wie die Fortschreibung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes oder des Dresdner Mobilitätsplanes 2035+.

Trotz des zahlreichen Engagements besteht die Herausforderung der Dresdner Zivilgesellschaft vor allem in der nachhaltigen Finanzierung ihrer Arbeit. Viele Fördermöglichkeiten sind projektbasiert, so dass eine Verstetigung nicht immer oder nur schwer realisiert werden kann. Perspektivisch müssen Strukturen für dauerhaftere Finanzierungsmechanismen geschaffen werden, damit die vielfältigen, zivilgesellschaftlichen Projekte, welche im Stadtgebiet umgesetzt werden, auch langfristig wirken können. Darüber hinaus besteht in vielen zivilgesellschaftlichen Vereinen und Initiativen der Wunsch einer besseren Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Landeshauptstadt.

2.4 Quantitative Analyse: Entwicklung eines Indikatoren-Systems - Dresdner Nachhaltigkeitsindikatoren

Inhalt: Anwendung und Interpretation von ausgewählten Indikatoren, SDG-Steckbriefe

Um den Stand der nachhaltigen Entwicklung in Dresden im Hinblick auf die SDGs abbilden und im Zeitverlauf überprüfen zu können, ist der Einsatz von Indikatoren hilfreich. Die Unterziele der SDGs bieten hierfür ein umfangreiches Indikatoren-Set. Da es sich um globale Zielformulierungen handelt, müssen SDG Unterziele und Indikatoren jedoch zunächst auf Relevanz für deutsche Kommunen überprüft werden und ggf. entsprechend ausgewählt, angepasst oder weiterentwickelt werden, so dass diese auf kommunaler Ebene Anwendung finden können. Die Bertelsmann Stiftung, das

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, der Deutsche Landkreistag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund, das Deutsche Institut für Urbanistik, sowie Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt haben zu diesem Zweck im Jahr 2017 eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Indikatoren der SDGs auf ihre Relevanz und Beeinflussbarkeit in deutschen Kommunen geprüft hat und aus den 169 SDG-Unterzielen entsprechend jene ausgewählt hat, deren Indikatoren für ein Monitoring der SDGs auf kommunaler Ebene gut geeignet sind. Das Ergebnis ist das „SDG-Indikatorenset für Kommunen“, welches auch als Grundlage des hier entwickelten Indikatoren-Sets für Dresden dient.

Die Verwendung dieses Indikatoren-Sets hat den Vorteil, dass nicht jede Kommune selbst Indikatoren bestimmen muss, um die eigene Umsetzung der SDGs nachverfolgen zu können und bietet außerdem auch die Möglichkeit der Vergleichbarkeit zwischen den Kommunen sowie – bei homogener Anwendung – die Messbarkeit des kommunalen Beitrags auf Länder- und Bundesebene sowie bei der globalen Berichterstattung. Bei der Zusammenstellung des „Indikatoren-Sets für Kommunen“ wurde die flächendeckende Datenverfügbarkeit einbezogen: Bei den sogenannten Typ I-Indikatoren sind Daten in der Regel in allen Kommunen mit mehr als 5.000 Einwohner:innen verfügbar, so dass die Kommunen für die Verwendung dieser Indikatoren nicht erst selbst Datenerhebungen durchführen müssen. Unterschieden werden davon Typ II-Indikatoren als Indikatoren, welche sich zwar zum Monitoring auf kommunaler Ebene eignen, bei denen aber individuell die Datenverfügbarkeit geprüft werden muss.

Aus den 120 Indikatoren des von der Arbeitsgruppe um die Bertelsmann Stiftung entwickelten „SDG-Indikatorensystems für Kommunen“ wurden für diesen Bericht 69 Indikatoren (35 davon noch zur Prüfung) ausgewählt, welche in Nachhaltigkeits-Monitoring und -Berichterstattung der Stadt Dresden zum Einsatz kommen können (s. Tabelle 6 im Anhang). Aktuell besteht jedoch die Problematik, dass nicht für alle SDGs Typ I-Indikatoren, also Indikatoren mit flächendeckender Datenverfügbarkeit, vorhanden sind. Im Rahmen dieses Berichts ist also nur teilweise eine quantitative Darstellung möglich, was die Entwicklung in Dresden anhand von SDG-Indikatoren angeht. 35 der ausgewählten Indikatoren sind Typ II-Indikatoren, welche im Verlauf des KEpol-Folgeprojektes auf Anwendbarkeit überprüft werden sollen. Bei der Erstellung des Indikatorensets muss einerseits darauf geachtet werden, eine gewisse Aussagekraft für die jeweiligen SDG-Unterziele zu erreichen, andererseits sollte die Anzahl der Indikatoren auch in einem überschaubaren Rahmen gehalten werden.

2.4.1 Anwendung und Interpretation der Indikatoren

Inhalt: Dresdner Entwicklung über die Zeit und im Vergleich mit anderen Kommunen (Leipzig, Hannover, Nürnberg, Stuttgart)

Ziel der quantitativen Analyse ist einerseits die Überprüfung der internen Entwicklung Dresdens über die Zeit, um überwachen zu können, wie nah die Zielerreichung ist bzw. auch, ob die Entwicklung positiv oder negativ ist.

Weiterhin wurden vier deutsche Kommunen ausgewählt, um die Entwicklung Dresdens im Vergleich zu anderen Städten einschätzen zu können. Leipzig, Hannover, Nürnberg und Stuttgart wurden als ähnliche Demographie-Typen ausgewählt. Für jedes SDG wird auf den folgenden Seiten in Form der SDG-Steckbriefe also sowohl die Präsenz und Lokalisierung des SDG im INSEK dargestellt, als auch die qualitative und quantitative Entwicklung über die Zeit und im Vergleich zu den vier ausgewählten Vergleichskommunen.

Zu beachten ist die unter 2.4 beschriebene, eingeschränkte Aussagekraft, welche sich dadurch ergibt, dass zum aktuellen Zeitpunkt kein einheitliches Indikatoren-Set mit ausreichender und

flächendeckender Datenverfügbarkeit existiert. Insbesondere bei den SDGs 6, 7, 13, 15 und 17 fehlen aussagekräftige Indikatoren und vorhandene/einfach zugängliche Daten. Die in Kapitel 2.4 beschriebenen Indikatoren zur Prüfung sind daher ebenfalls in den Steckbriefen dargestellt.

Sichtbar ist die Problematik der Datenverfügbarkeit auch im Vergleich mit der Stadt Hannover: hier waren nur teilweise Daten zugänglich.

Um die Entwicklung der Indikatoren auf einen Blick erfassen zu können, wird das Abschneiden im Vergleich mit den anderen Städten, sowie der Trend der innerstädtischen Entwicklung mittels Farben und Pfeilen für jeden Indikator dargestellt (Tabelle 4).

Tabelle 4 Farbliche Darstellung der Indikatoren-Entwicklung

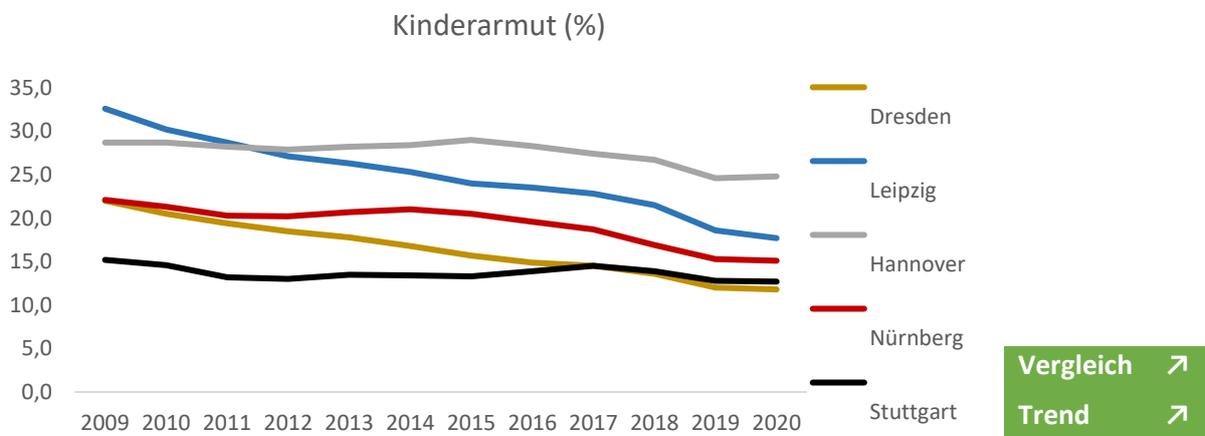
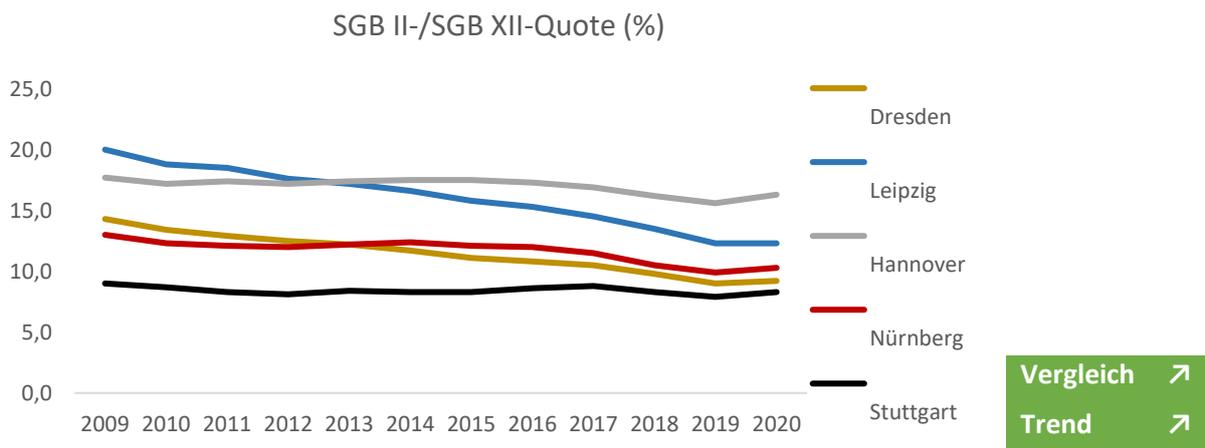
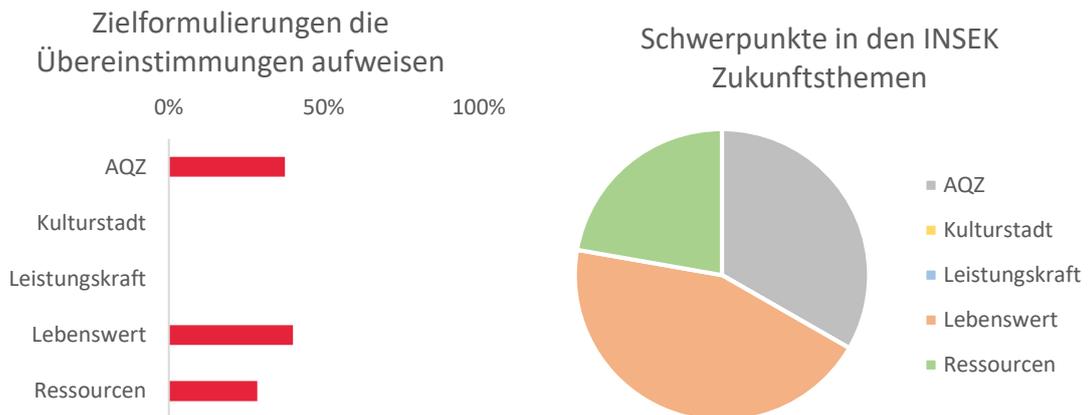
Vergleich ↗	Positives Abschneiden im Vergleich mit ausgewählten Städten
Trend ↗	Positive Bewertung des Trends
Vergleich →	Mittleres Abschneiden im Vergleich mit ausgewählten Städten
Trend →	Trend konstant
Vergleich ↘	Schlechteres Abschneiden im Vergleich mit ausgewählten Städten
Trend ↘	Negative Bewertung des Trends

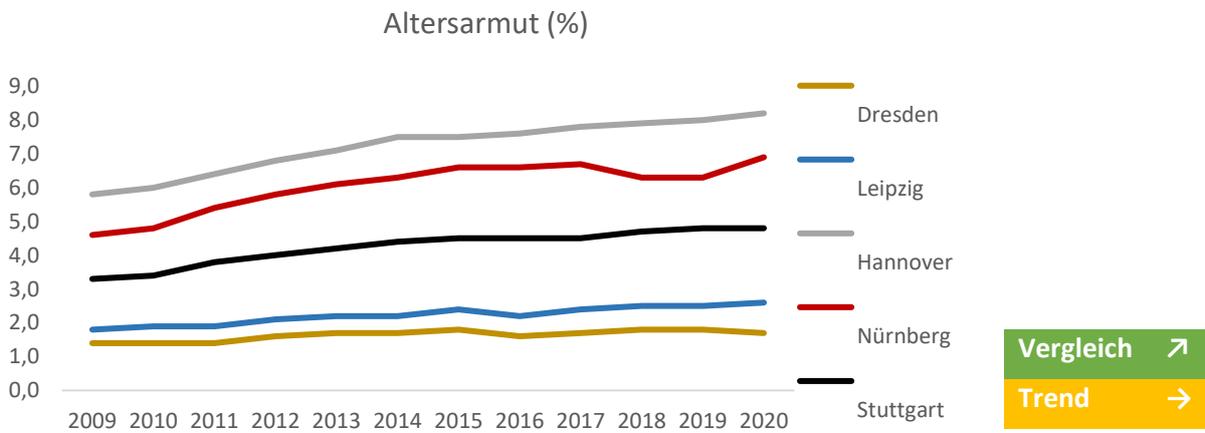
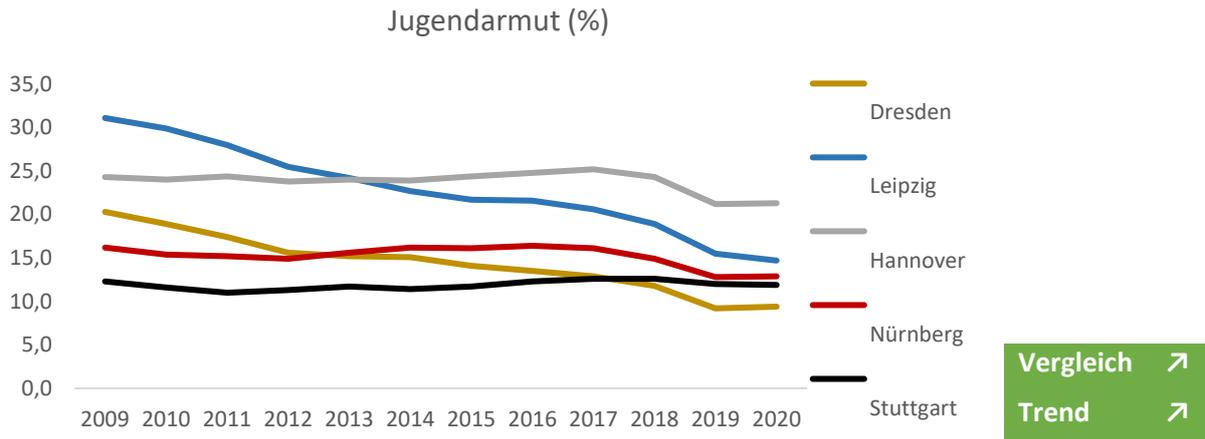
2.4.2 SDG-Steckbriefe Landeshauptstadt Dresden

1 KEINE ARMUT



SDG 1 - Armut in jeder Form und überall beenden





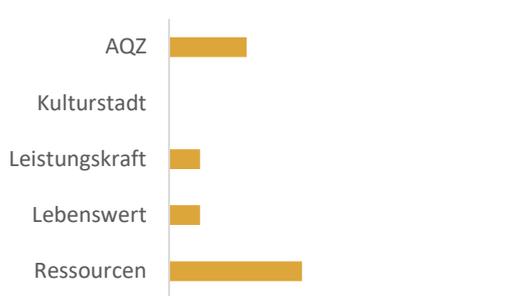
Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Armutsgefährdungsquote	Anteil der Haushalte die über weniger als 60 Prozent des städtischen Äquivalenzeinkommens verfügen	Typ II
<i>Indikator wird im Rahmen der Kommunalen Bürgerumfrage (KBU) erhoben.</i>		

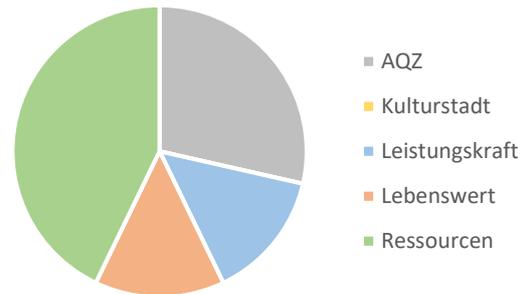


SDG 2 - Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

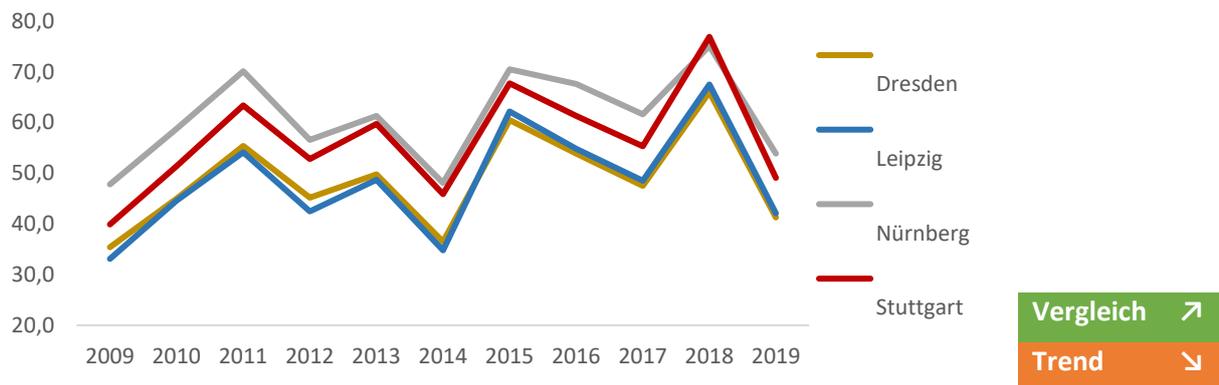
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen



Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft (kg/ha)



Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

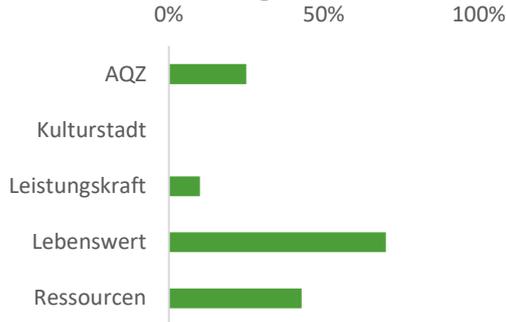
Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft (kg/ha)	(Stickstoffüberschuss im gleitenden Drei-Jahres-Mittel) / (Landwirtschaftlich genutzte Fläche) * 1.000	Typ I
Kinder mit Fehlernährung	Anteil der über- bzw. untergewichtigen Kinder an allen untersuchten Kindern im Schuleingangsjahr	Typ II
<i>Indikator wird im Gesundheitsprofil der Stadt Dresden verwendet</i>		
Ökologischer Landbau	Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche	Typ II



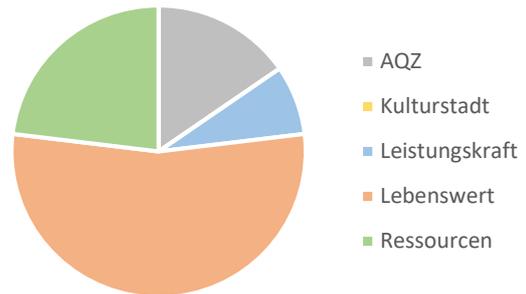
SDG 3 – Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

INSEK Querschnittsziel

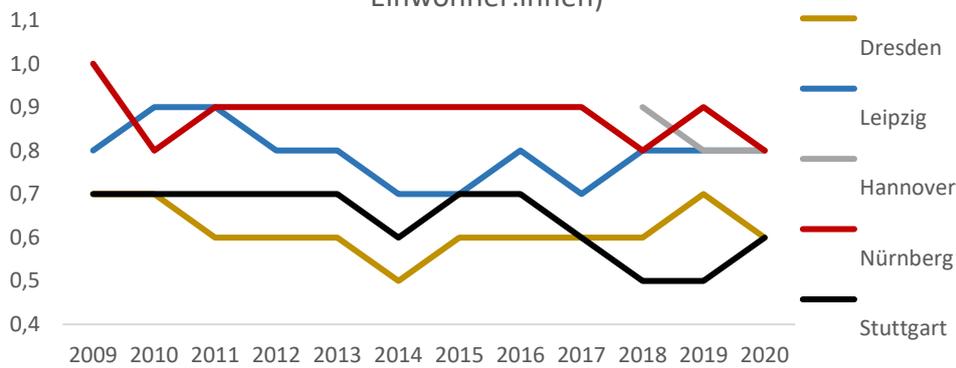
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen

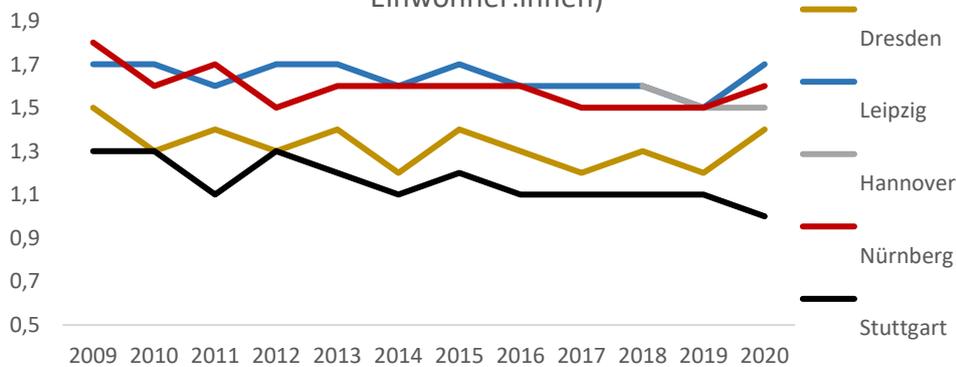


Vorzeitige Sterblichkeit - Frauen (Todesfälle je 1.000 Einwohner:innen)

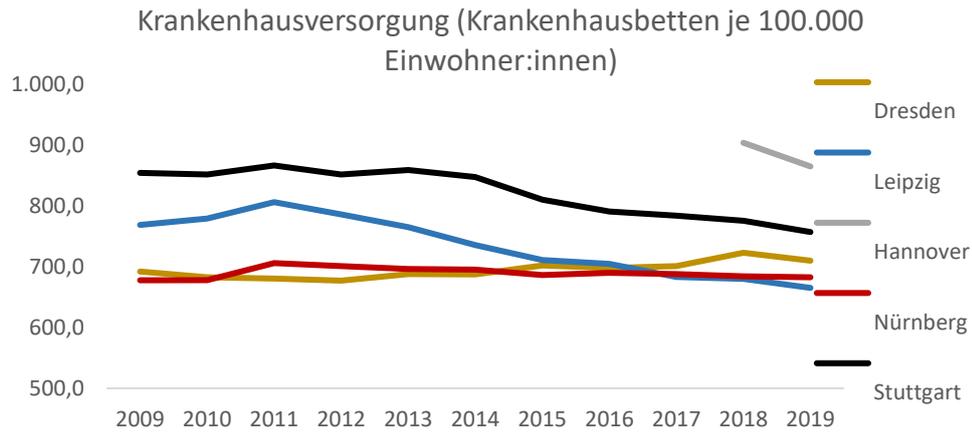


Vergleich ↗
Trend →

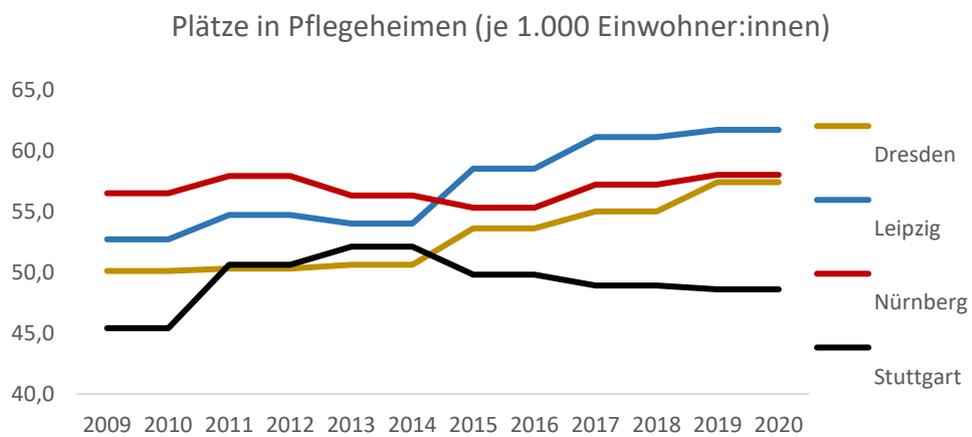
Vorzeitige Sterblichkeit - Männer (Todesfälle je 1.000 Einwohner:innen)



Vergleich ↗
Trend →



Vergleich →
Trend →



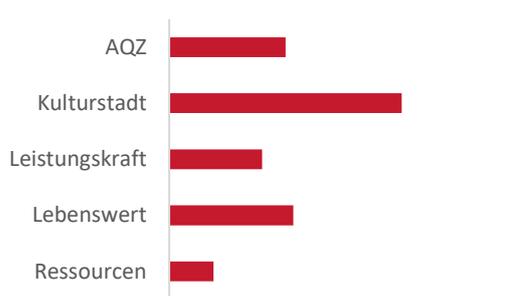
Vergleich ↘
Trend ↗



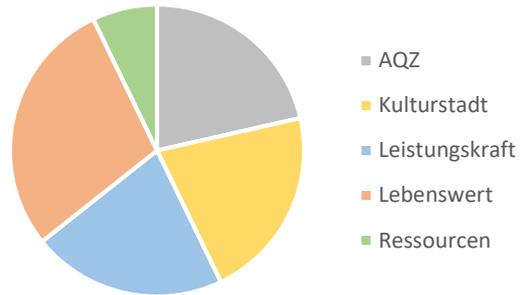
SDG 4 - Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

INSEK Querschnittsziel

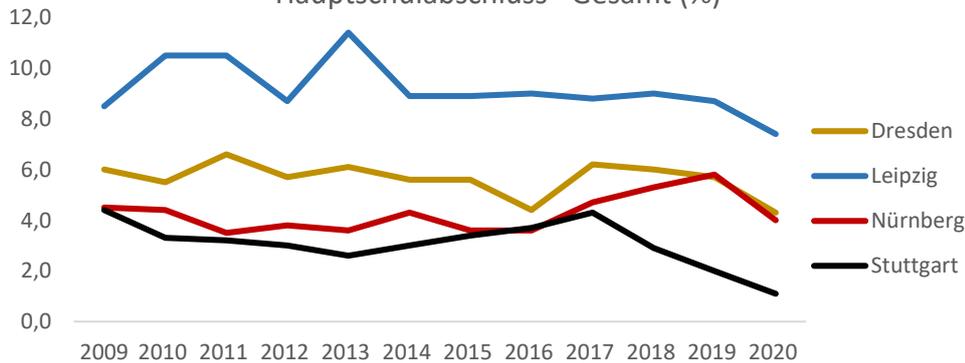
Zielformulierungen die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen

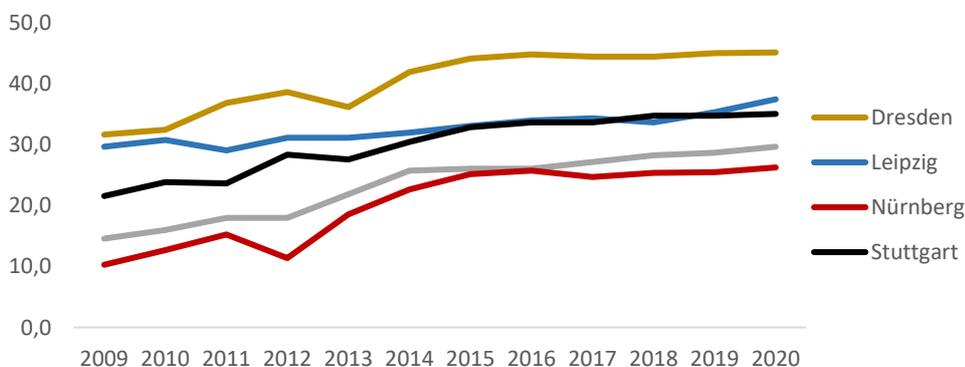


Schulabgänger:innen allgmb./berufsb. Schulen ohne Hauptschulabschluss - Gesamt (%)

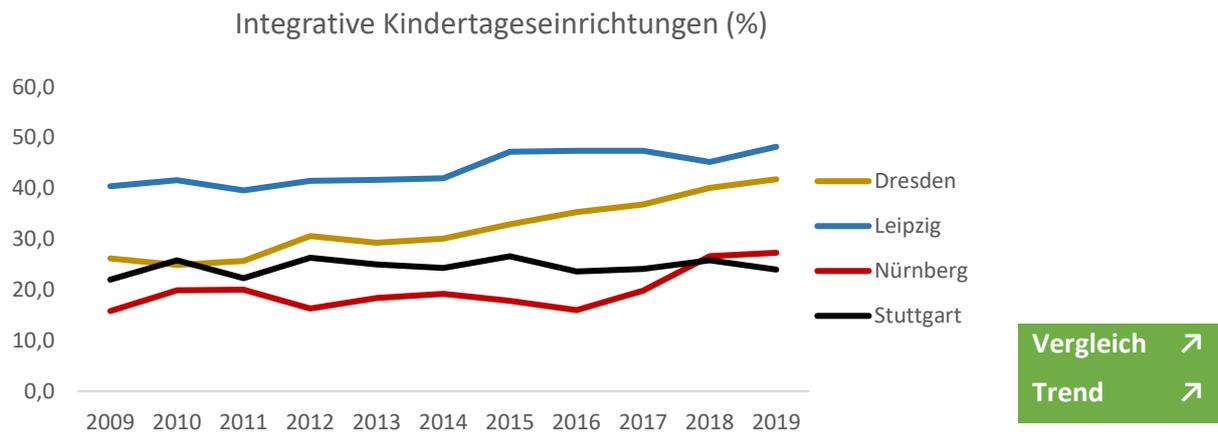


Vergleich ↘
Trend ↗

Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen (%)



Vergleich ↗
Trend ↗



Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

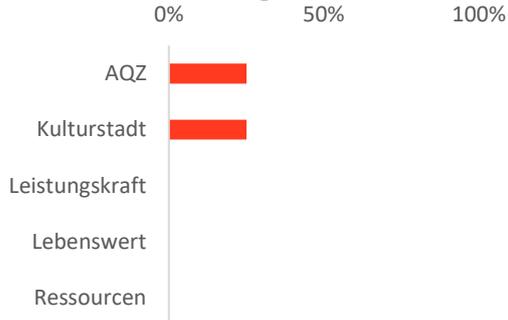
Nachhaltige Schulen und Kindertagesstätten	Anteil der Schulen/Kindertagesstätten in der Kommune, die ein Nachhaltigkeitszertifikat erhalten haben, an allen Schulen / Kindertagesstätten in der Kommune	Typ II
Inanspruchnahme von Kulturveranstaltungen	Anzahl der Besucher städtischer Kulturveranstaltungen (Theater, Konzerte, etc.) je 1.000 Einwohner	Typ II



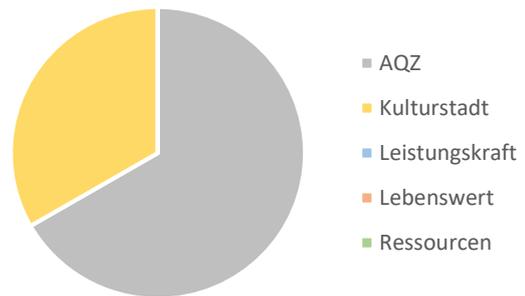
SDG 5 - Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen

INSEK Querschnittsziel

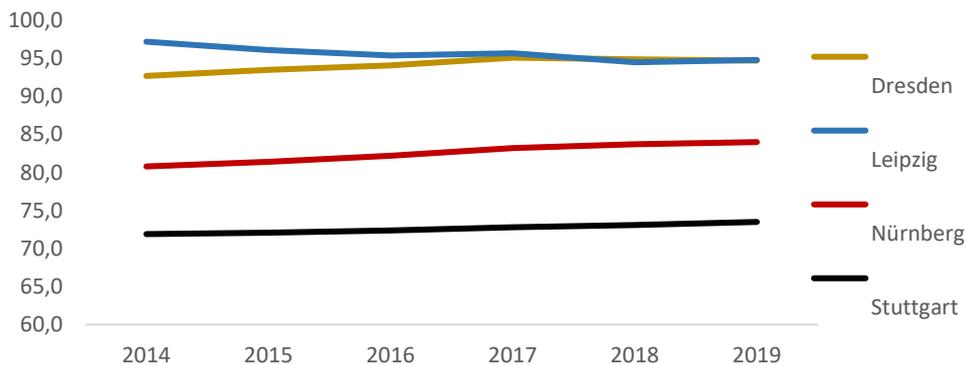
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen



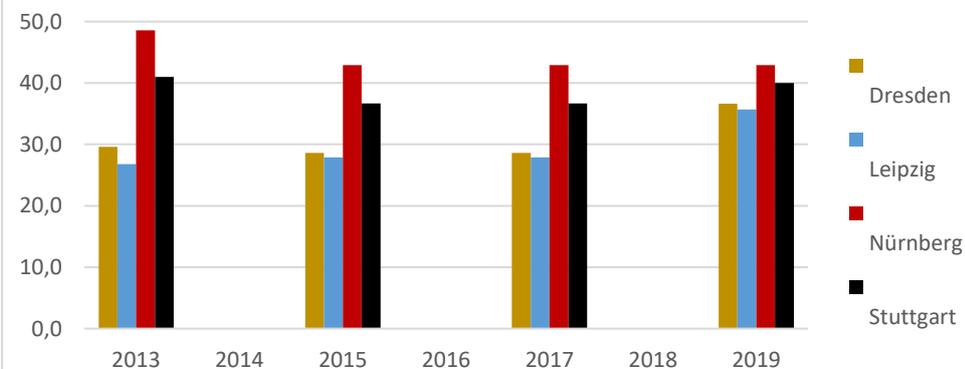
Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern (%)



Vergleich ↗

Trend ↗

Frauenanteil im Stadtrat (%)



Vergleich ↘

Trend ↗

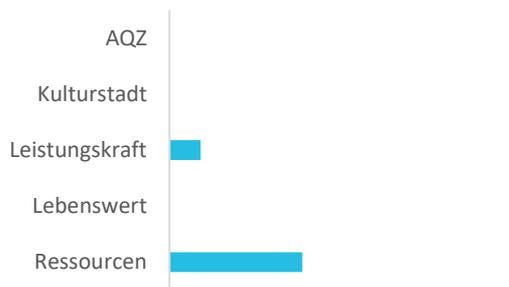
Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Frauenanteil in Führungspositionen der Stadtverwaltung	Anteil der Frauen in Führungspositionen der Stadtverwaltung im Verhältnis zu der Anzahl aller Führungskräfte der Stadtverwaltung	Typ II
Frauenanteil in Führungspositionen der kommunalen Unternehmen	Anteil der Frauen in Führungspositionen der kommunalen Unternehmen im Verhältnis zu der Anzahl aller Führungskräfte der kommunalen Unternehmen	Typ II

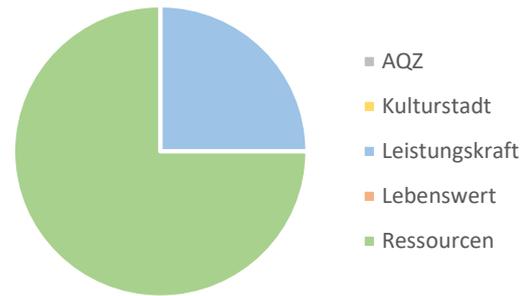


SDG 6 - Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

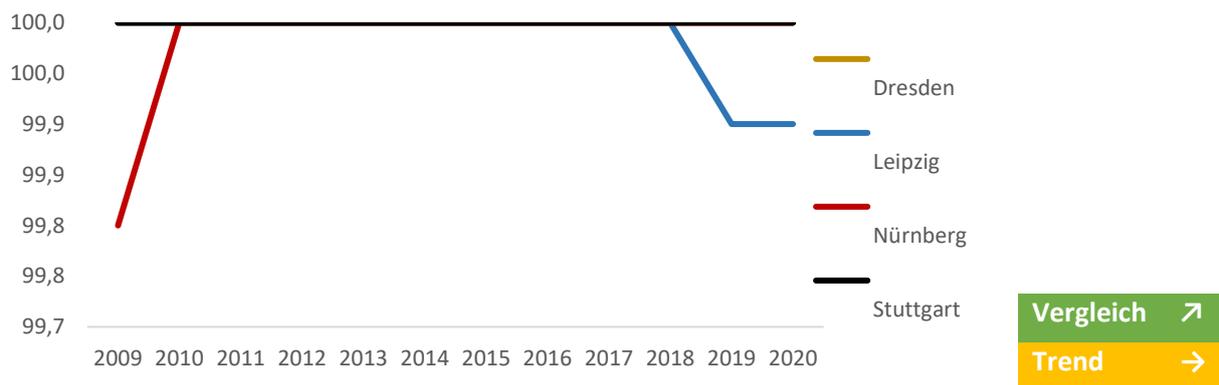
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen



Abwasserbehandlung (%)



(Dresden und Stuttgart 100% über den Zeitraum 2009 – 2020))

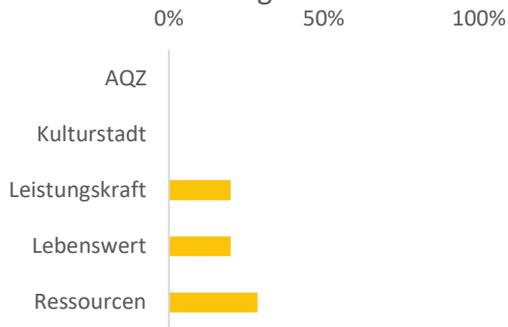
Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Nitrat im Grundwasser	Anteil der Messstellen, an denen der Schwellenwert von 50 mg Nitrat pro Liter überschritten wird	Typ II
Indikator wird im Umweltamt verwendet		

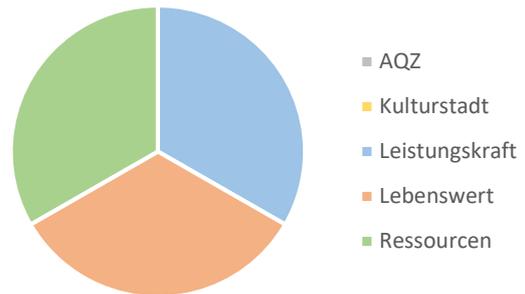


SDG 7 - Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern

Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen



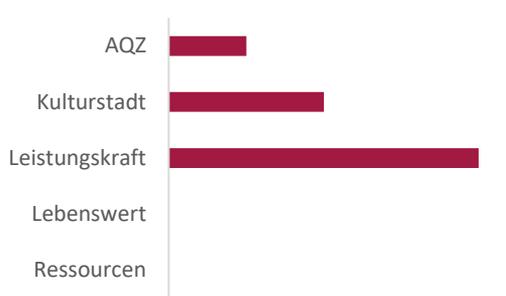
Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch	Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch	Typ II
Strom aus Photovoltaik	Installierte Photovoltaikleistung je Einwohner:in	Typ II
Energieeffiziente Straßenbeleuchtung	Anteil der Straßenbeleuchtung mit LED-Technik	Typ II
Ausgaben für den kommunalen Ausbau erneuerbarer Energien	Anteil der Ausgaben des kommunalen Haushalts für Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien	Typ II

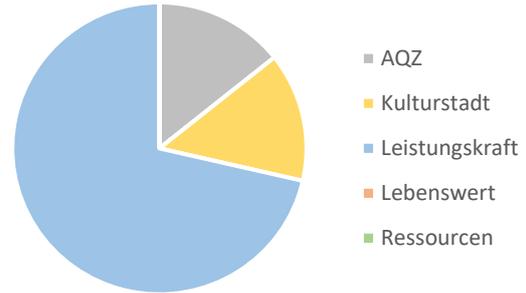


SDG 8 - Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

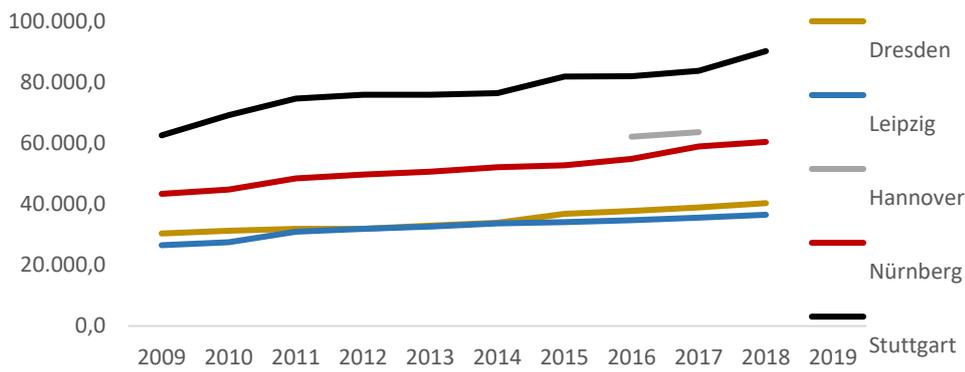
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen

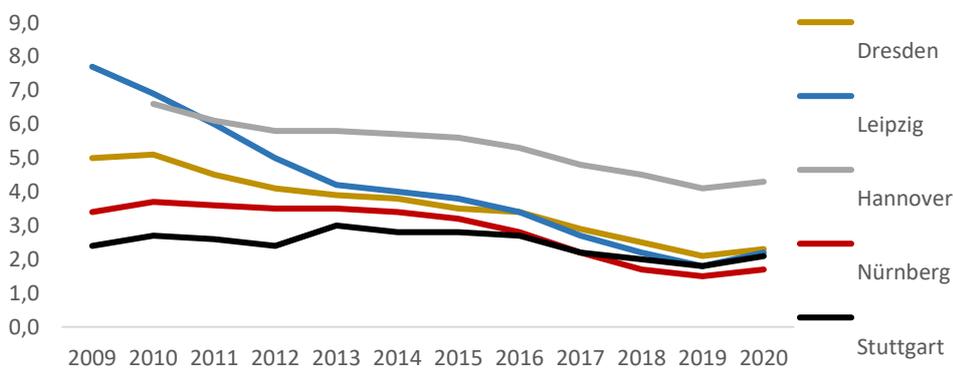


Bruttoinlandsprodukt (€ je Einwohner)

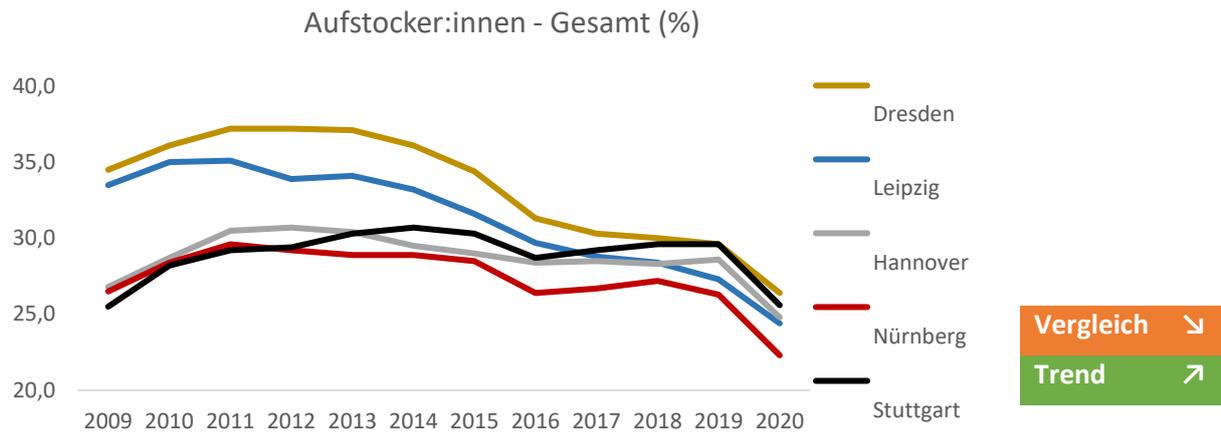


Vergleich ↘
Trend ↗

Langzeitarbeitslosenquote (%)



Vergleich ↘
Trend ↗



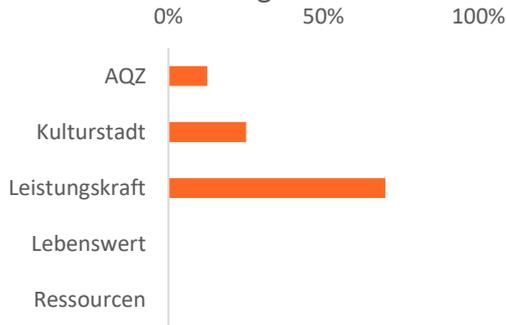
Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

EMAS-zertifizierte Standorte	Anteil der EMAS-zertifizierten Betriebsstandorte an allen Betriebsstandorten	Typ II
------------------------------	--	--------

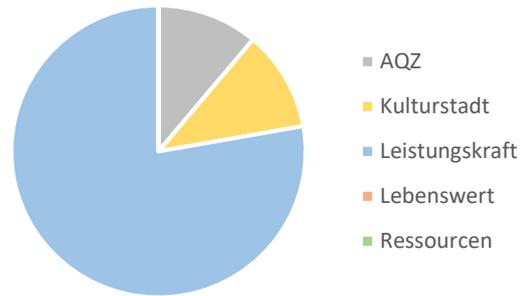


SDG 9 - Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

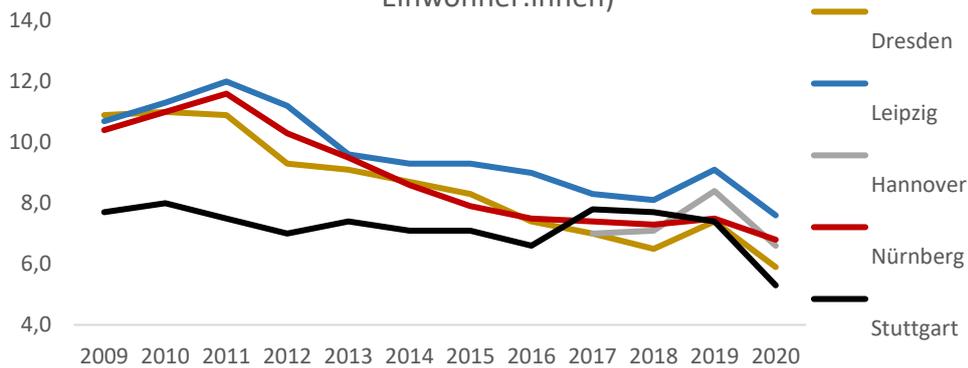
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen

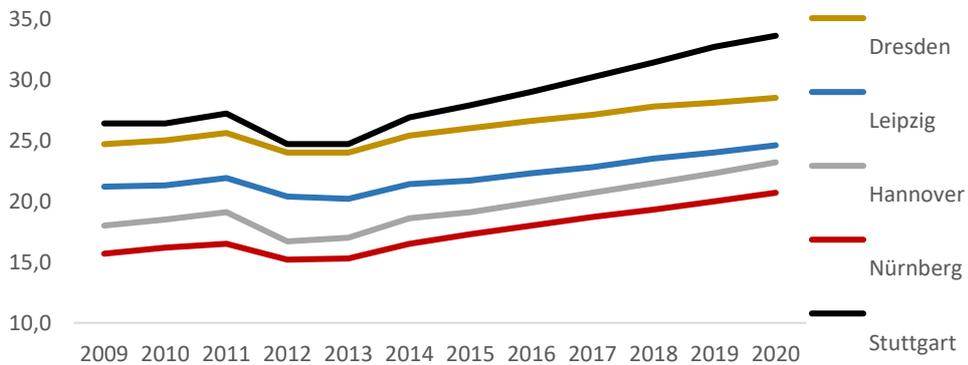


Existenzgründungen (Neuerrichtungen je 1.000 Einwohner:innen)



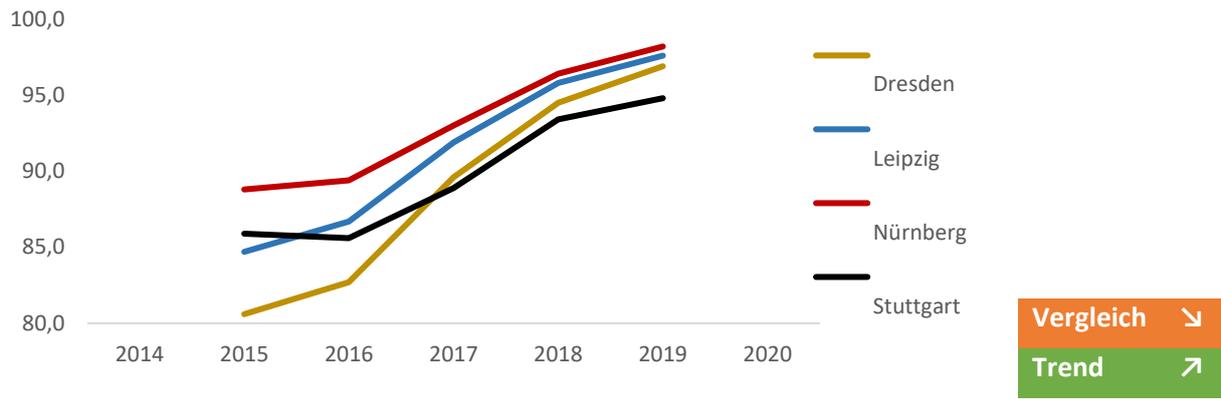
Vergleich ↘
Trend ↘

Hochqualifizierte am Arbeitsplatz (%)



Vergleich ↗
Trend ↗

Breitbandversorgung - Private Haushalte (%)



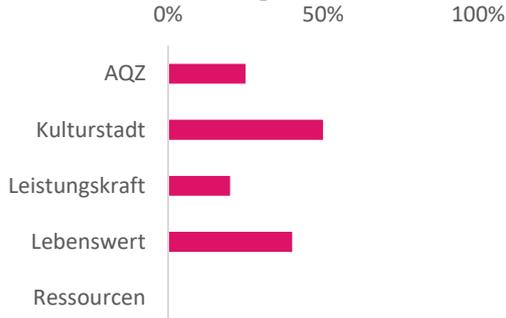
10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



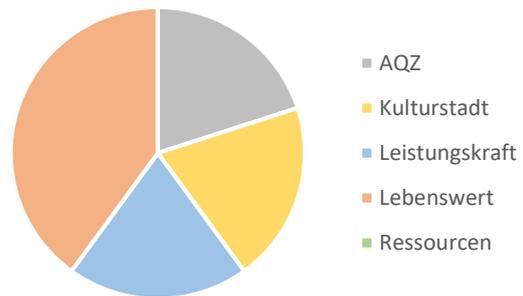
SDG 10 - Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern

INSEK Querschnittsziel

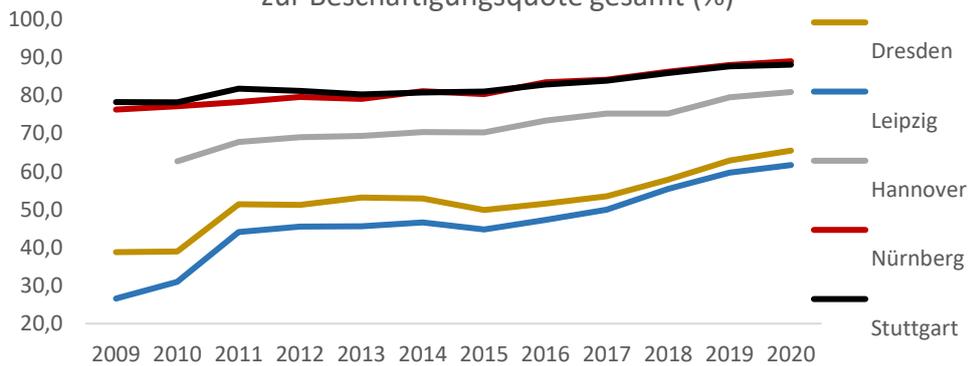
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen

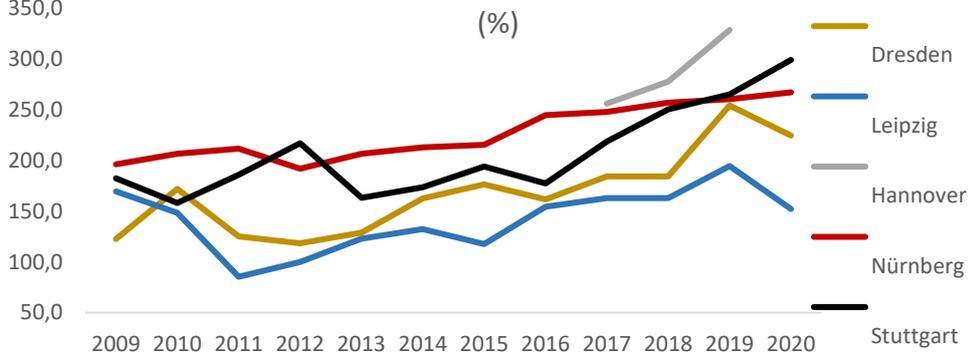


Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer:innen zur Beschäftigungsquote gesamt (%)



Vergleich ↘
Trend ↗

Verhältnis der Schulabbrecher:innenquote von Ausländer:innen zur Schulabbrecher:innenquote gesamt (%)



Vergleich ↗
Trend ↘

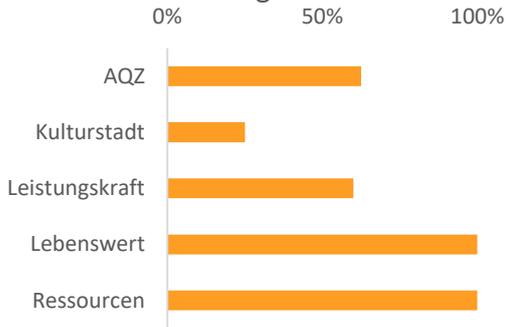
Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Einkommensverteilung - Gini-Koeffizient	Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens je Person mittels Gini-Koeffizient	Typ II
Projekte mit migrantischen Organisationen	Von der Kommune gemeinsam mit migrantischen Organisationen durchgeführte Projekte im Verhältnis zur Einwohner:innenzahl	Typ II

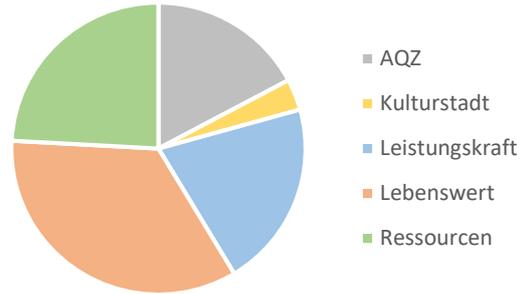


SDG 11 - Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen

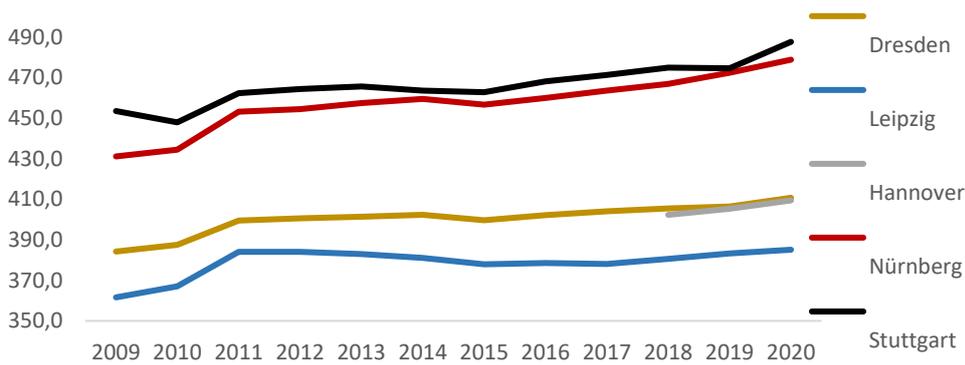
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen



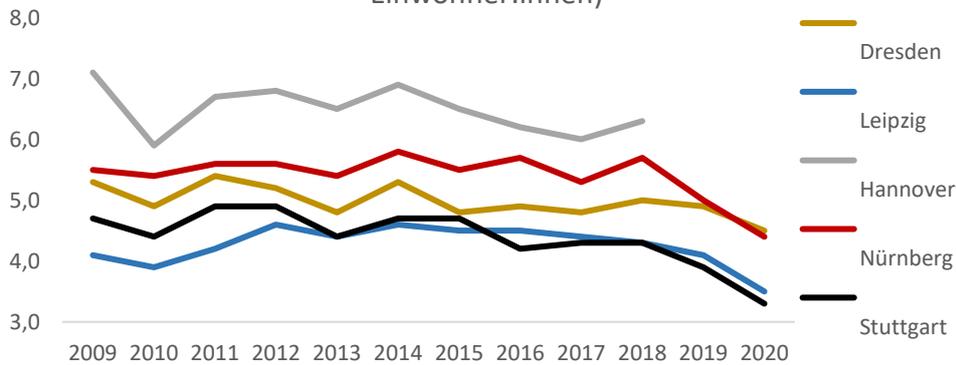
(Anzahl private Pkw) / (Anzahl Einwohner) * 1.000



Vergleich →

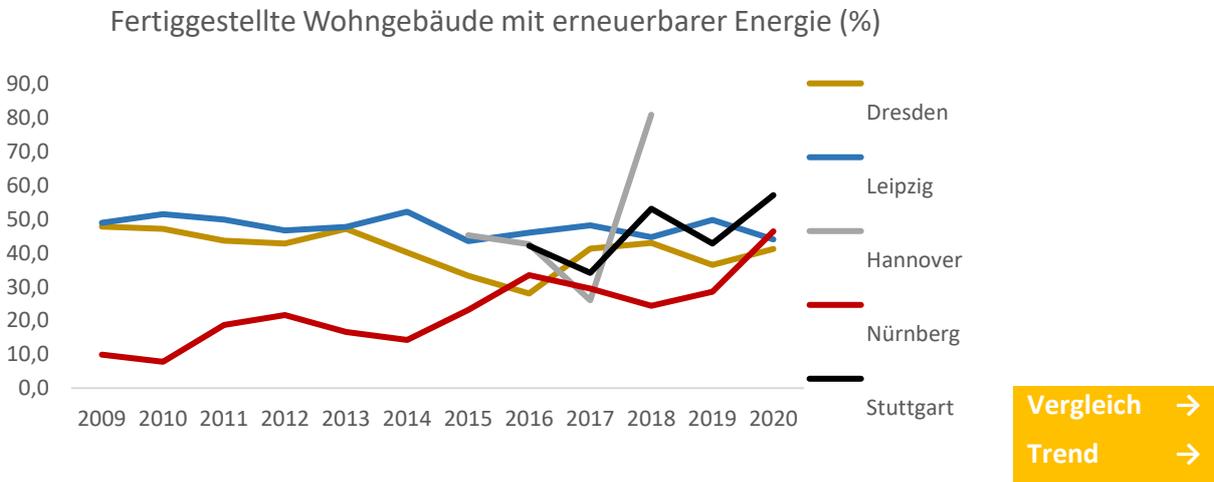
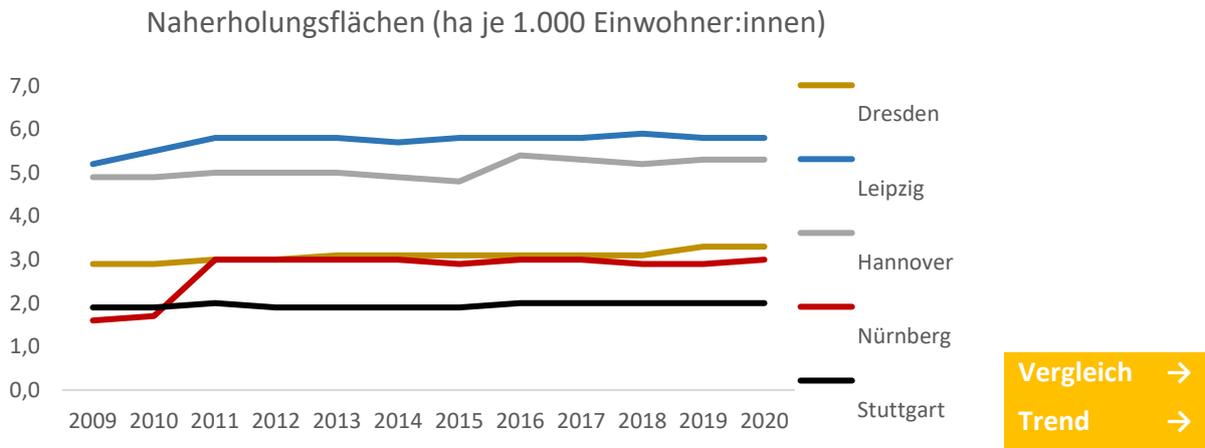
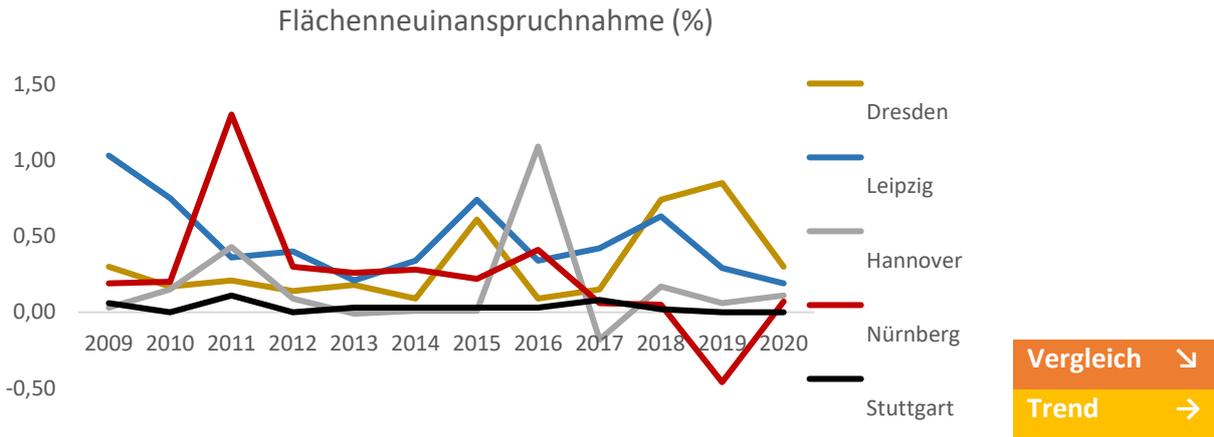
Trend ↘

Verunglückte im Verkehr (Verunglückte je 1.000 Einwohner:innen)



Vergleich ↘

Trend →

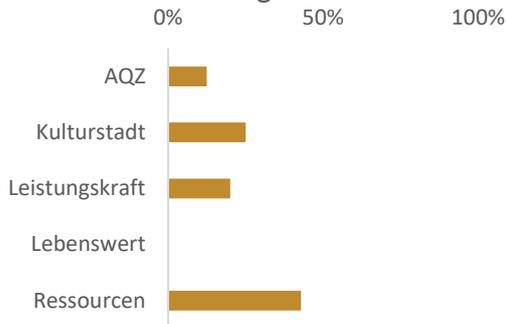


Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

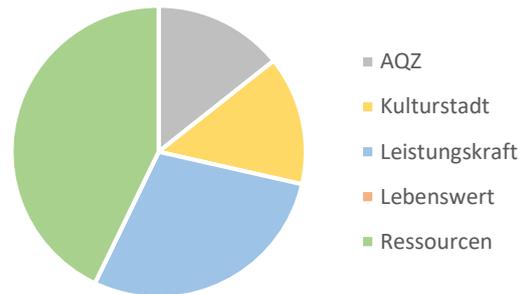
Überlastung durch Wohnkosten	Anteil der Haushalte, die mehr als 40 % ihres verfügbaren Einkommens für Wohnen ausgeben	Typ II
Bestand an PKW mit Elektroantrieb	Anteil der zugelassenen Personenkraftwagen mit Elektroantrieb einschließlich Plug-in-Hybriden	Typ II
Radwegenetz	Länge des Radwegenetzes je 1.000 Einwohner:innen	Typ II

SDG 12 - Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

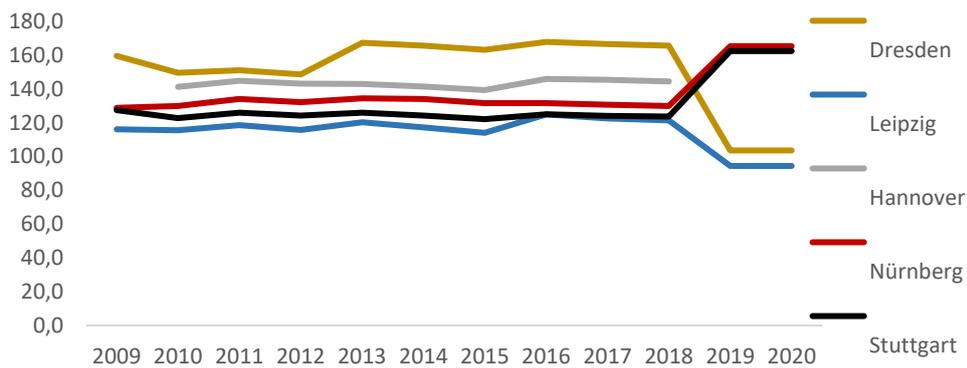
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen



Trinkwasserverbrauch (l je Einwohner:in und Tag)

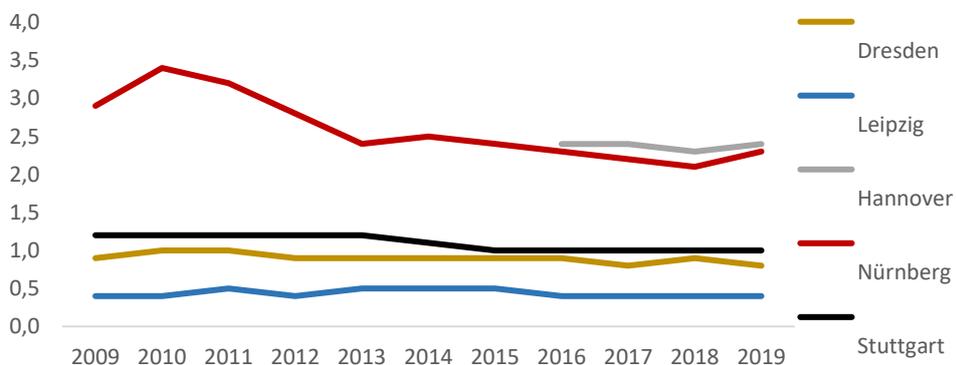


Überprüfung
Dresdner Werte
vor 2019

Vergleich ↗

Trend →

Abfallmenge (t je Einwohner:in)



Vergleich ↗

Trend →

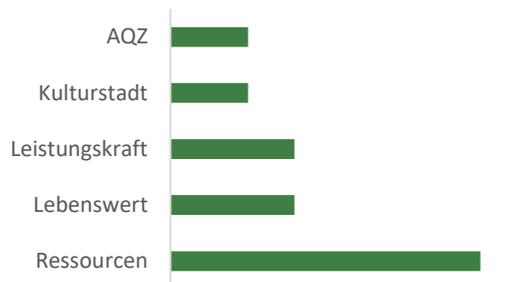
Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Nachhaltige Beschaffungsverfahren	Anzahl der nachhaltigen Beschaffungsverfahren der Stadtverwaltung	Typ II
-----------------------------------	---	--------

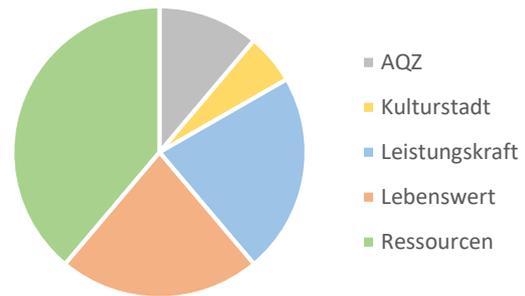


SDG 13 - Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen

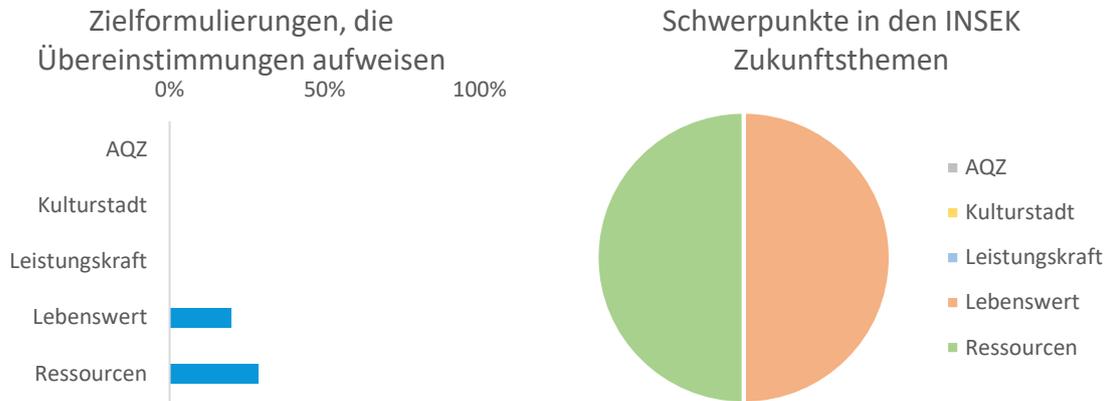


Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Bäume im öffentlichen Raum	Anzahl der Bäume im öffentlichen Raum je Hektar	Typ II
Verfügbar im Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (Straßenbaumbestandsentwicklung)		
Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet an der Fläche des festgesetzten Überschwemmungsgebietes in der Gebietseinheit	Typ I
Verfügbar im IÖR-Monitor		
Treibhausgasemissionen - Private Haushalte	Treibhausgasemissionen privater Haushalte je Einwohner:in	Typ II (Anwendung wie im IEK)
Treibhausgasemissionen - Industrie und verarbeitendes Gewerbe	Treibhausgasemissionen von Industrie und verarbeitendem Gewerbe je Beschäftigten am Arbeitsplatz	
Treibhausgasemissionen - Motorisierter Individualverkehr (MIV)	Treibhausgasemissionen des motorisierten Individualverkehrs je geleisteten Personenkilometer	



SDG 14 - Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen



Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

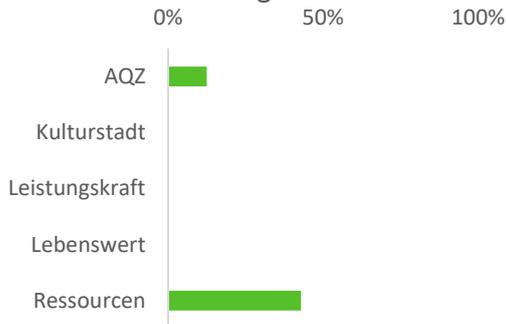
Fließgewässerqualität	Anteil der Fließgewässerlänge mit den ökologischen Zustandsbewertungen „sehr gut“ und „gut“ an der gesamten Fließgewässerlänge	Typ II
Nährstoffbelastung in Fließgewässern	Durchschnittliche Gesamtphosphorkonzentration in Fließgewässern	Typ II

15 LEBEN AN LAND

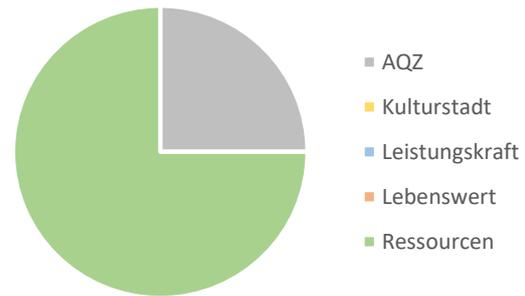


SDG 15 - Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen

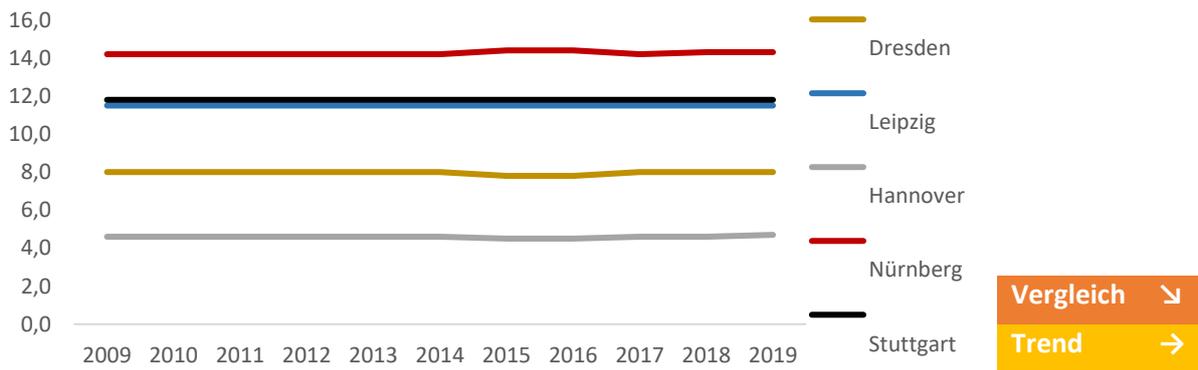
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



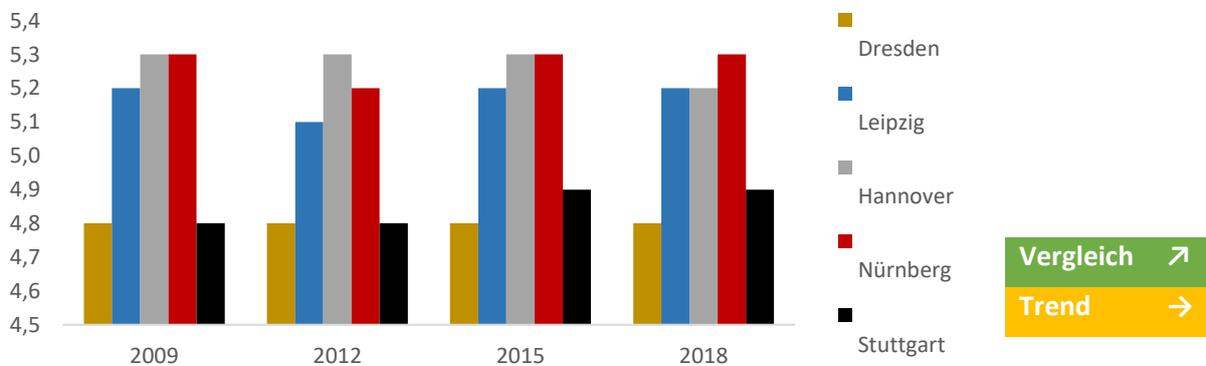
Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen



Naturschutzflächen (%)



Landschaftsqualität (Hemerobiewert)



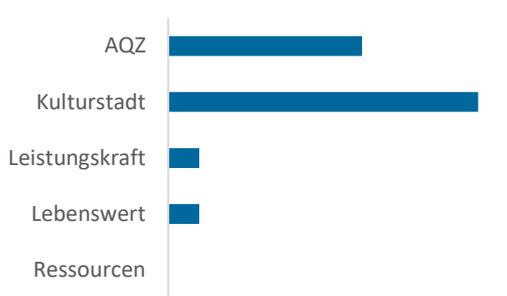
Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Nachhaltige Forstwirtschaft	Anteil der zertifizierten Waldfläche nach PEFC bzw. FSC an der gesamten Waldfläche	Typ II
-----------------------------	--	--------

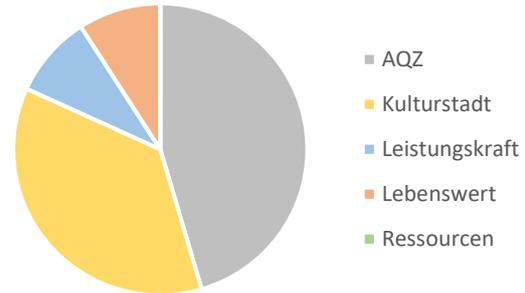


SDG 16 - Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

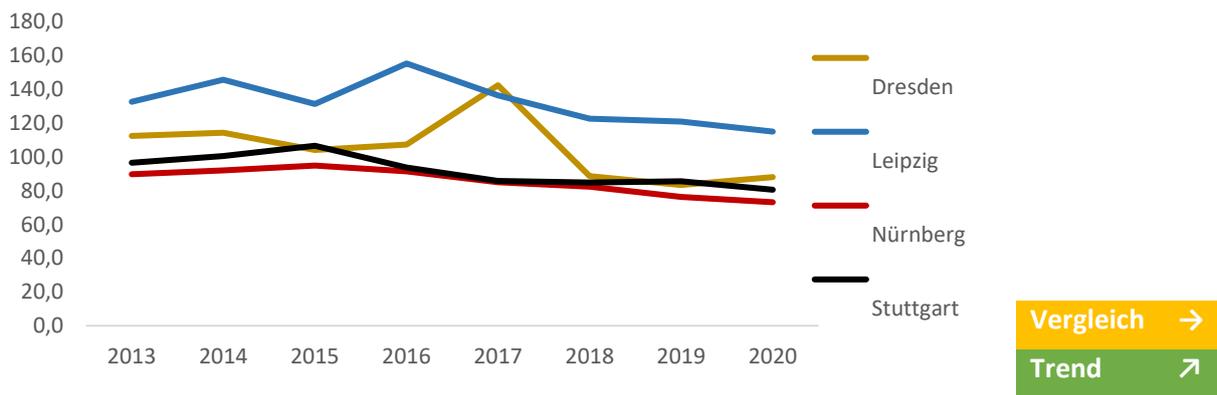
Zielformulierungen, die Übereinstimmungen aufweisen



Schwerpunkte in den INSEK Zukunftsthemen

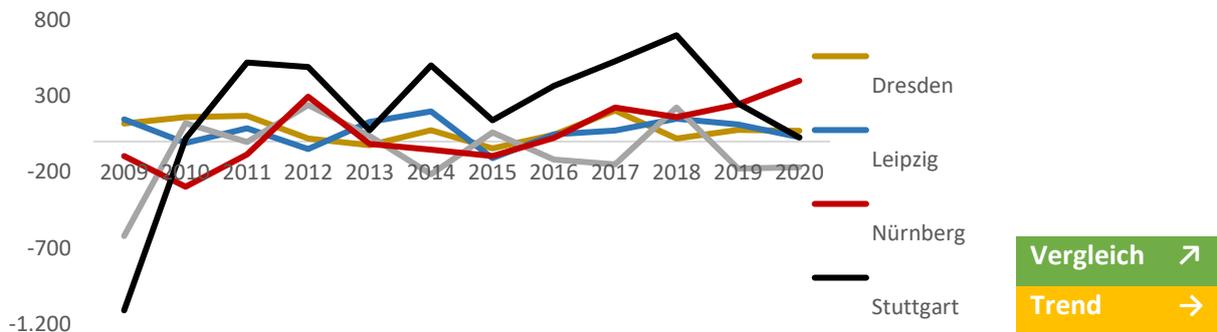


Straftaten (Straftaten je 1.000 Einwohner:innen)

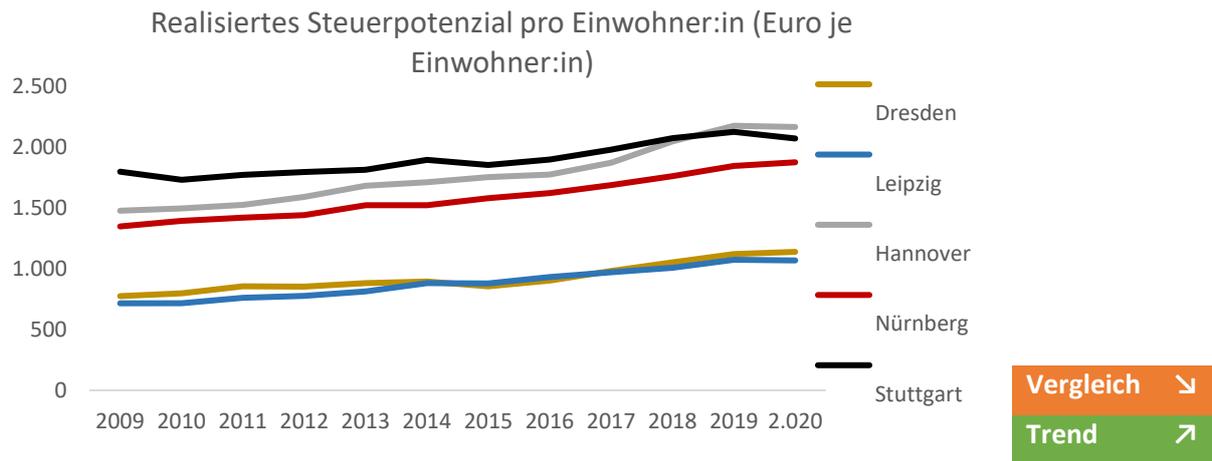


Vergleich →
Trend ↗

Finanzmittelsaldo (Euro je Einwohner:in)



Vergleich ↗
Trend →

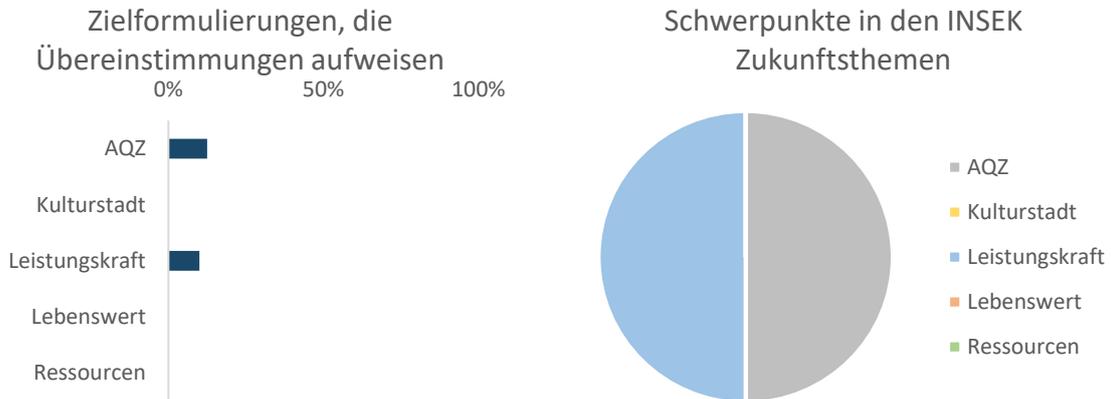


Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Beteiligung an Kommunalwahlen	Anteil der Wähler:innen an Wahlberechtigten einer Kommune	Typ II
Engagementquote	Engagementquote (Anteil freiwillig Engagierter an der Bevölkerung)	Typ II

SDG 17 - Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

NEU: INSEK-Querschnittsziel



Indikatoren, die bezüglich der Aufnahme in das Dresdner Nachhaltigkeitsindikatorenset geprüft werden sollten:

Ausgaben für kommunale Entwicklungszusammenarbeit	Ausgaben für Projekte der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit je 10.000 Einwohner:innen	Typ II
Projekte mit Partnern in Ländern des globalen Südens	Anzahl der mit Partnern in Ländern des Globalen Südens durchgeführten KEpol-Projekte im Verhältnis zur Einwohner:innenzahl	Typ II
Begegnungsmaßnahmen mit Partnern in Ländern des globalen Südens	Anzahl der Begegnungsmaßnahmen mit Partnern in Ländern des globalen Südens	Typ II
Entwicklungspolitische Projekte mit allen Dresdner Partnerstädte	Anzahl der entwicklungspolitischen Projekte mit allen Partner- oder befreundeten Städten Dresdens	Typ II

2.4.3 Auswertung der quantitativen Analyse

Inhalt: Auswertung der angewendeten Indikatoren

In der quantitativen Analyse kamen 35 Indikatoren zur Anwendung, welche zum Monitoring von 25 SDG- Unter- bzw. Teilzielen genutzt werden können (Tabelle 5).

In der Auswertung zeigt sich, dass der Trend der Entwicklung in Dresden über die Zeit bezüglich der genutzten Indikatoren überwiegend positiv ist. Lediglich vier Indikatoren weisen eine negativ zu bewertende Entwicklung auf: Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft; Existenzgründungen (Neuerrichtungen je 1.000 Einwohner:innen); Verhältnis der Schulabbrecher:innenquote von Ausländer:innen zur Schulabbrecher:innenquote gesamt (%); Anzahl private Pkw.

Bei zwei dieser Indikatoren schneidet die Landeshauptstadt Dresden besser ab als die Vergleichskommunen (Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft; Verhältnis der Schulabbrecher:innenquote von Ausländer:innen zur Schulabbrecher:innenquote gesamt). Die Anzahl der privaten PKW ist in Leipzig niedriger, in Hannover geringfügig niedriger. Lediglich beim Indikator Existenzgründungen (Neuerrichtungen je 1.000 Einwohner:innen) ist ein negativer Trend und ein schlechteres Ergebnis als in den Vergleichskommunen zu verzeichnen.

Bei 14 Indikatoren ist kein Trend erkennbar und die Werte sind konstant. Hiervon sind sieben Indikatoren bereits auf einem relativ guten Entwicklungsniveau und besser als in allen (Hemerobiewert, Finanzmittelsaldo) oder der Mehrzahl der Vergleichskommunen (vorzeitige Sterblichkeit Männer/Frauen, Abfallmenge, Trinkwasserverbrauch) bzw. wie auch in den Vergleichskommunen bereits bei 100 % (Abwasserbehandlung).

Konstante Trends in Kombination mit einem mittleren oder schlechteren Abschneiden im Vergleich finden sich in den SDGs 3 - Gesundheit (Krankenhausversorgung), 11- Nachhaltige Städte (Verunglückte im Verkehr, Flächenneuanspruchnahme, Naherholungsflächen, Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Energie) und 15 - Leben an Land (Naturschutzflächen).

Bei neun Indikatoren schneidet die Landeshauptstadt im Vergleich schlechter ab als die Vergleichskommunen, weist jedoch einen positiv zu bewertenden Trend auf: Plätze in Pflegeheimen, Schulabbrecherquote, Frauenanteil im Stadtrat, Bruttoinlandsprodukt, Langzeitarbeitslose, Aufstocker:innen, Breitbandversorgung, Beschäftigungsquote von Ausländer:innen, Realisiertes Steuerpotenzial pro Einwohner:in. Das Bruttoinlandsprodukt und das realisierte Steuerpotenzial sind als isolierte Indikatoren dabei nur bedingt aussagefähig (Ost-West-Unterschied) bzw. beeinflussbar und haben eher informativen Charakter. Die übrigen sieben deuten auf kontinuierlich notwendige Aufmerksamkeit und Nachsteuerung hin, um die positive Entwicklung beizubehalten und aufschließen zu können.

Von größtem Interesse sind die Indikatoren mit konstanten/negativen Trends und mittlerem/schlechterem Abschneiden im Vergleich, da diese auf nicht ausgenutztes Verbesserungspotential hindeuten können. Dies trifft insgesamt auf acht Indikatoren zu (Krankenhausversorgung, Existenzgründungen, Anzahl private Pkw, Verunglückte im Verkehr, Flächenneuanspruchnahme, Naherholungsflächen, Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Energie, Naturschutzflächen). Die Indikatoren sind den SDGs 3 - Gesundheit, 9 - Innovationen, 11 - Nachhaltige Städte und 15 - Leben an Land zugeordnet, wobei fünf auf SDG 11 entfallen.

Tabelle 5 Indikatoren-Entwicklung und zugehörige SDG-Unter- bzw. Teilziele

SDG	Unterziel, dessen Entwicklung mit dem Indikator gemessen wird	Indikator
1	1.3.1 Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes	Vergleich ↗
		Trend ↗
	1.3.2 Bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen	Vergleich ↗
		Trend ↗
		Vergleich ↗
Trend →		
2	2.4.2 Bis 2030 resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern (Indikator „Stickstoffüberschuss“ auch zur Messung von Unterziel 15.1 nutzbar)	Vergleich ↗
		Trend ↘
3	3.4.2 Die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern	Vergleich ↗
		Trend →
		Vergleich ↗
	3.8.2 Den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten für alle erreichen	Trend →
		Vergleich →
		Trend →
4	4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt	Vergleich ↘
		Trend ↗
	4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind	Vergleich ↗
		Trend ↗
	4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten	Vergleich ↗
		Trend ↗
5	5.1 Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden	Vergleich ↗
		Trend ↗
	5.5 Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen	Vergleich ↘
6	6.3.1 Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe weltweit verbessern	Vergleich ↗
		Trend →

8	8.1.1 Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten aufrechterhalten	Vergleich ↘
		Trend ↗
	8.5.1 Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen erreichen	Vergleich ↘
		Trend ↗
9	9.5.3 Bis 2030 Innovationen fördern (Indikator „Existenzgründungen“ auch zur Messung von Unterziel 8.2 nutzbar)	Vergleich ↘
		Trend ↘
		Vergleich ↗
		Trend ↗
10	9.c.1 Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern	Vergleich ↘
		Trend ↗
	10.2.2 Bis 2030 die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status fördern (Indikator „Ausländische Schulabbrecher“ auch zur Messung von Unterziel 4.5.2. nutzbar)	Vergleich ↘
		Trend ↗
	Vergleich ↗	
	Trend ↘	
11	11.2.1 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen	Vergleich →
		Trend ↘
	11.2.2 Bis 2030 die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen	Vergleich ↘
		Trend →
	11.3.1 Bis 2030 die Verstädterung inklusiver und nachhaltiger gestalten	Vergleich ↘
		Trend →
11.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen	Vergleich →	
	Trend →	
11.b.1 Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentlich erhöhen	Vergleich →	
	Trend →	
12	12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen	Vergleich ↗
		Trend →
		Vergleich ↗
		Trend →
15	15.5.1 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern	Vergleich ↘
		Trend →

		Vergleich ↗
		Trend →
16	16.4.3 Bis 2030 alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen	Vergleich →
		Trend ↗
	16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	Vergleich ↗
		Trend →
		Vergleich ↘
		Trend ↗

Kapitel 3 Zusammenfassung

Der Bericht zeigt, dass Nachhaltigkeit in Dresden sowohl in der Stadtverwaltung als auch in der Zivilgesellschaft in vielfältiger Weise angestrebt und umgesetzt wird.

In der Verwaltung geschieht dies sowohl durch verschiedene Strategien, Konzepte und Projekte in den Fachämtern als auch durch das übergeordnete Integrierte Stadtentwicklungskonzept INSEK 2025+, welches sich aktuell in der Fortschreibung befindet. Als Ergebnis der qualitativen Analyse des INSEK, welche in diesem Bericht dargestellt ist, wurde in der Fortschreibung das Kapitel „Das INSEK im Spiegel der Agenda 2030 – Nachhaltigkeitsstrategie“ ergänzt. Die SDG-Icons wurden den entsprechenden INSEK-Entwicklungszielen beige gestellt. Darüber hinaus wurde ein neues Allgemeines querschnittsorientiertes Ziel integriert:

Neues Ziel: Globale Verantwortung und Eine Welt

Die Stadt Dresden ist sich ihrer Verantwortung für eine global nachhaltige Entwicklung bewusst und bekennt sich zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 globalen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/SDGs). Mit der Integration der SDGs in die Fortschreibung des INSEK verdeutlicht die Stadt Dresden ihren Beitrag und die Bedeutung der UN-Nachhaltigkeitsziele für die weitere Stadtentwicklung. Durch die entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit der Partnerstadt Brazzaville in der Republik Kongo trägt die Stadt Dresden auch außerhalb der eigenen Stadtgrenzen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Im direkten Erfahrungsaustausch und durch die gemeinsame Umsetzung konkreter Projekte werden auf lokaler Ebene bürgernahe und nachhaltige Lösungen für dringende ökologische, ökonomische und soziale Probleme gefunden. Mit der Fachförderrichtlinie „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit Brazzaville“ fördert die Landeshauptstadt Dresden Projektideen der Dresdner Einwohnerinnen und Einwohner und unterstützt damit Eine-Welt-Projekte und das entwicklungspolitische Engagement der Zivilgesellschaft.

Seit 2021 ist die Stadt Dresden Modellstadt für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Das Konzept Bildung für Nachhaltige Entwicklung basiert auf der Idee, dass jeder Mensch Nachhaltigkeit beziehungsweise nachhaltiges Verhalten erlernen und sein Handeln daran ausrichten kann. BNE soll Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen und jedem Einzelnen ermöglichen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. Als Modellstadt implementiert die Landeshauptstadt Dresden das Thema Nachhaltige Entwicklung systematisch in die bestehende kommunale Bildungslandschaft. Vorhandene BNE-Angebote werden besser sichtbar und auffindbar gemacht, die bestehende BNE-Bildungslandschaft soll weiterentwickelt werden.

Seit 2017 ist Dresden FairTrade-Town und fördert den fairen Handel auf kommunaler Ebene. Die Kriterien der globalen Nachhaltigkeit müssen bei der Beschaffung von Produkten und

Dienstleistungen jedoch noch mehr Berücksichtigung finden und bei der Vergabe mit einbezogen werden. Der Faire Handel in der Stadt soll weiter unterstützt werden, die Ausrichtung als FairTrade-Town weiter gestärkt werden. Städtische Veranstaltungen und Feste sollen ökologisch, fair, abfallarm und wo möglich regional bewirtschaftet werden, damit die Stadt als Vorbild in die Stadtgesellschaft wirken und eine gesellschaftliche Veränderung angestoßen werden kann.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wird das Integrierte Stadtentwicklungskonzept um folgendes Allgemeingültiges, querschnittsorientiertes Ziel ergänzt:



Globale Verantwortung und Eine Welt

Die Stadt Dresden unterstützt die von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/SDGs). Durch aktive kommunale Entwicklungszusammenarbeit trägt sie auch außerhalb ihrer Stadtgrenzen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.

Die quantitative Analyse mit Anwendung ausgewählter SDG-Indikatoren erlaubt einen Einblick in die Entwicklung der Stadt Dresden auf dem Weg zum Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele. Limitierender Faktor bei der Anwendung der SDG-Indikatoren ist jedoch die lückenhafte Verfügbarkeit von flächendeckenden Daten bzw. deren niedrighschwellige Zugänglichkeit.

Für eine stärkere Aussagekraft sollte das in diesem Bericht ausgewählte Indikatorenset ergänzt werden. Zu diesem Zweck wurden Typ II-Indikatoren ausgewählt, die auf ihre Anwendbarkeit überprüft werden müssen. Hierzu gehört neben der Datenverfügbarkeit für die Stadt Dresden auch die Verfügbarkeit der Daten der Vergleichskommunen, da der Vergleich mit anderen Städten deutlich machen kann, wo besonderer Bedarf bzw. Potential an Nachsteuerung besteht.

Dieser Bericht zeigt, wie die Landeshauptstadt Dresden zu den UN-Nachhaltigkeitszielen beiträgt. Die Agenda 2030 und die SDGs wurden mit der übergeordneten Stadtentwicklungsstrategie der Landeshauptstadt gekoppelt und in die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK 2035+) integriert. Die Stadt Dresden zeigt damit, dass sie sich ihrer Verantwortung für eine global nachhaltige Entwicklung bewusst ist und bekennt sich zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 globalen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/SDGs).

Die Transformation zu nachhaltigen Städten und Gemeinden liegt jedoch nicht nur in den Händen der Kommunalverwaltungen, sondern muss von allen Akteuren aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern der Kommunen mitgetragen werden.

Der in diesem Bericht dargestellte Prozess ermöglicht anhand der Zuordnung zu den SDGs eine transparentere Kommunikation der Aktivitäten in der Verwaltung der Landeshauptstadt Dresden nach außen. Informationen über die SDGs können in der Bevölkerung verbreitet und das Bewusstsein für die damit angesprochenen Herausforderungen auf lokaler Ebene geschärft werden.

Anhang

Tabelle 6 Verwendete Typ I-Indikatoren und Typ II-Indikatoren zur Prüfung

SDG	Indikator	Berechnung	Datentyp
SDG 1	SGB II-/SGB XII-Quote	Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II oder SGB XII (unter 65 Jahre) an der Bevölkerung (unter 65 Jahre)	Typ I
	Armut: Kinder - / Jugend- / Altersarmut	Anteil der unter 15-Jährigen / 15-17 Jährigen / über 65-Jährigen, die von Armut betroffen sind	Typ I
	Armutsgefährdungsquote	Anteil der Haushalte die über weniger als 60 Prozent des städtischen Äquivalenzeinkommens verfügen	Typ II (Dresden in Zahlen / KBU)
SDG 2	Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft (kg/ha)	(Stickstoffüberschuss im gleitenden Drei-Jahres-Mittel) / (Landwirtschaftlich genutzte Fläche) * 1.000	Typ I
	Kinder mit Fehlernährung	Anteil der über- bzw. untergewichtigen Kinder an allen untersuchten Kindern im Schuleingangsjahr	Typ II (Gesundheitsprofil)
	Ökologischer Landbau	Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche	Typ II
SDG 3	Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen / Männer	Anzahl der Todesfälle bei Frauen von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner:innen	Typ I
	Krankenhausversorgung	Anzahl der aufgestellten Betten in Krankenhäusern je 100.000 Einwohner:innen	Typ I
	Pflegeheimplätze	Anzahl der verfügbaren stationären Plätze in Pflegeheimen je 1.000 Einwohner:innen ab 65 Jahre	Typ I
	Immission von Luftschadstoffen	Immission von Feinstaub (PM ₁₀)	Typ I (Luftqualität/ INSEK)
SDG 4	Schulabbrecherquote	Anteil der Schulabgänger:innen ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgänger:innen	Typ I (INSEK)
	Betreuung von Kindern (unter 3-jährige)	Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden	Typ I (INSEK)
	Nachhaltige Schulen und Kindertagesstätten	Anteil der Schulen/Kindertagesstätten in der Kommune, die ein Nachhaltigkeitszertifikat erhalten haben, an allen Schulen / Kindertagesstätten in der Kommune	Typ II
	Integrative Kindertageseinrichtungen	Anteil der integrativen Kindertageseinrichtungen an allen Kindertageseinrichtungen	Typ I
	Inanspruchnahme von Kulturveranstaltungen	Anzahl der Besucher städtischer Kulturveranstaltungen (Theater, Konzerte, etc.) je 1.000 Einwohner	Typ II
SDG 5	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	Medianeinkommen weiblicher Arbeitnehmerinnen im Verhältnis zum Medianeinkommen männlicher Arbeitnehmer	Typ I
	Frauenanteil im Stadtrat	Anteil der Mandate im Stadtrat, die von Frauen besetzt sind	Typ I

	Frauenanteil in Führungspositionen der Stadtverwaltung	Anteil der Frauen in Führungspositionen der Stadtverwaltung im Verhältnis zu der Anzahl aller Führungskräfte der Stadtverwaltung	Typ II
	Frauenanteil in Führungspositionen der kommunalen Unternehmen	Anteil der Frauen in Führungspositionen der kommunalen Unternehmen im Verhältnis zu der Anzahl aller Führungskräfte der kommunalen Unternehmen	Typ II
SDG 6	Nitrat im Grundwasser	Anteil der Messstellen, an denen der Schwellenwert von 50 mg Nitrat pro Liter überschritten wird	Typ II (Umweltamt)
	Abwasserbehandlung	Anteil des Abwassers, der durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird	Typ I
SDG 7	Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch	Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch	Typ II (INSEK - Leistung)
	Strom aus Photovoltaik	Installierte Photovoltaikleistung je Einwohner:in	Typ II
	Energieeffiziente Straßenbeleuchtung	Anteil der Straßenbeleuchtung mit LED-Technik	Typ II
	Ausgaben für den kommunalen Ausbau erneuerbarer Energien	Anteil der Ausgaben des kommunalen Haushalts für Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien	Typ II
SDG 8	Bruttoinlandsprodukt	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner:in	Typ I
	Langzeitarbeitslosenquote	Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen	Typ I
	Aufstocker / Ergänzter	Anteil der erwerbstätigen ALG-II-Bezieher:innen an allen erwerbsfähigen Leistungsbezieher:innen	Typ I
	EMAS-zertifizierte Standorte	Anteil der EMAS-zertifizierten Betriebsstandorte an allen Betriebsstandorten	Typ II
SDG 9	Existenzgründungen	Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner:innen	Typ I
	Hochqualifizierte	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort	Typ I
	Breitbandversorgung - Private Haushalte	Anteil der privaten Haushalte, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können	Typ I
SDG 10	Beschäftigungsquote - Ausländer	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer:innen zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung	Typ I
	Schulabbrecherquote - Ausländer	Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländer:innen zur Schulabbrecherquote in der Gesamtbevölkerung	Typ I
	Einkommensverteilung - Gini-Koeffizient	Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens je Person mittels Gini-Koeffizient	Typ II
	Projekte mit migrantischen Organisationen	Von der Kommune gemeinsam mit migrantischen Organisationen durchgeführte Projekte im Verhältnis zur Einwohner:innenzahl	Typ II
SDG 11	Überlastung durch Wohnkosten	Anteil der Haushalte, die mehr als 40 % ihres verfügbaren Einkommens für Wohnen ausgeben	Typ II
	Modal Split	Anteile des Fußverkehrs, Radverkehrs und ÖPNV am gesamten Verkehrsaufkommen	Typ I

			(VEP/INSEK)
	PKW-Dichte	Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner:innen	Typ I
	Bestand an PKW mit Elektroantrieb	Anteil der zugelassenen Personenkraftwagen mit Elektroantrieb einschließlich Plug-in-Hybriden	Typ II
	Radwegenetz	Länge des Radwegenetzes je 1.000 Einwohner:innen	Typ II
	Verunglückte im Verkehr	Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner:innen	Typ I
	Flächenneuanspruchnahme	Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche	Typ I
	Naherholungsflächen	Naherholungsfläche je 1.000 Einwohner:innen	Typ I
SDG 12	Fairtrade-Town	Anzahl der bisherigen Auszeichnungen der Kommune als Fairtrade-Town	Typ I
	Fairtrade-Schools	Anteil der als Fairtrade-School ausgezeichneten Schulen an allen Schulen	Typ I
	Trinkwasserverbrauch - Private Haushalte	Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe) je Einwohner:in und Tag	Typ I
	Abfallmenge	Entsorgte Abfallmenge je Einwohner:in	Typ I
	Nachhaltige Beschaffungsverfahren	Anzahl der nachhaltigen Beschaffungsverfahren der Stadtverwaltung	Typ II
SDG 13	Bäume im öffentlichen Raum	Anzahl der Bäume im öffentlichen Raum je Hektar	Typ II
	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet		Typ II
	Treibhausgasemissionen - Private Haushalte	Treibhausgasemissionen privater Haushalte je Einwohner:in	Typ II (Anwendung wie im IEK)
	Treibhausgasemissionen - Industrie und verarbeitendes Gewerbe	Treibhausgasemissionen von Industrie und verarbeitendem Gewerbe je Beschäftigten am Arbeitsort	
Treibhausgasemissionen - Motorisierter Individualverkehr (MIV)	Treibhausgasemissionen des motorisierten Individualverkehrs je geleisteten Personenkilometer		
SDG 14	Fließgewässerqualität	Anteil der Fließgewässerslänge mit den ökologischen Zustandsbewertungen „sehr gut“ und „gut“ an der gesamten Fließgewässerslänge	Typ II
	Nährstoffbelastung in Fließgewässern	Durchschnittliche Gesamtphosphorkonzentration in Fließgewässern	Typ II
SDG 15	Nachhaltige Forstwirtschaft	Anteil der zertifizierten Waldfläche nach PEFC bzw. FSC an der gesamten Waldfläche	Typ II
	Naturschutzflächen	Anteil der Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks) an der Gesamtfläche	Typ I
	Landschaftsqualität	Gesamtheit aller Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Hemerobieindex)	Typ I

	Artenvielfalt bei Vögeln	Tatsächlicher Wert des Index für den Bestand an Vogelarten gemessen an dem Zielwert des Index für Bestand an Vogelarten	Typ II
SDG 16	Straftaten	Anzahl der registrierten Straftaten je 1.000 Einwohner:innen	Typ I
	Finanzmittelsaldo	Haushaltsüberschuss bzw. -defizit je Einwohner:in	Typ I
	Realisiertes Steuerpotenzial pro Einwohner:in (Euro je Einwohner:in)	Steuereinnahmen/Gesamtbevölkerung (Steuereinnahmen= Grundsteuer A + Grundsteuer B+Gewerbesteuer+Gemeindeanteil an Einkommensteuer + Gemeindeanteil an Umsatzsteuer. Bezugsjahre: Steuereinnahmen und Bevölkerung jeweils gemittelt über die letzten 4 Jahre.	Typ I
	Beteiligung an Kommunalwahlen	Anteil der Wähler:innen an Wahlberechtigten einer Kommune	Typ II
	Engagementquote	Engagementquote (Anteil freiwillig Engagierter an der Bevölkerung)	Typ II
	SDG 17	Ausgaben für kommunale Entwicklungszusammenarbeit	Ausgaben für Projekte der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit je 10.000 Einwohner:innen
Projekte mit Partnern in Ländern des globalen Südens		Anzahl der mit Partnern in Ländern des Globalen Südens durchgeführten KEpol-Projekte im Verhältnis zur Einwohner:innenzahl	Typ II
Begegnungsmaßnahmen mit Partnern in Ländern des globalen Südens		Anzahl der Begegnungsmaßnahmen mit Partnern in Ländern des globalen Südens	Typ II
Entwicklungspolitische Projekte mit allen Dresdner Partnerstädte		Anzahl der entwicklungspolitischen Projekte mit allen Partner- oder befreundeten Städten Dresdens	Typ II

Tabelle 7 Unterziele und zugeordnete Indikatoren und Entwicklung im Überblick (s. SDG-Steckbriefe)

SDG	Unterziel, dessen Entwicklung mit dem Indikator gemessen wird	Indikator	Entwicklung
1	1.3.1 Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes	SGB II-/SGB XII-Quote (%)	Vergleich ↗ Trend ↗
		1.3.2 Bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen	Kinderarmut (%)
		Jugendarmut (%)	Vergleich ↗ Trend ↗
		Altersarmut (%)	Vergleich ↗ Trend →
		Armutgefährdungsquote	Zu prüfen
2	2.2.1 Bis 2030 alle Formen der Mangelernährung beenden	Kinder mit Fehlernährung	Zu prüfen
	2.4.2 Bis 2030 resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern	Ökologischer Landbau	Zu prüfen
		Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft (kg/ha)	Vergleich ↗ Trend ↘
3	3.4.2 Die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern	Vorzeitige Sterblichkeit - Frauen (Todesfälle je 1.000 Einwohner:innen)	Vergleich ↗ Trend →
		Vorzeitige Sterblichkeit - Männer (Todesfälle je 1.000 Einwohner:innen)	Vergleich ↗ Trend →
	3.8.2 Den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten für alle erreichen	Krankenhausversorgung (Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner:innen)	Vergleich → Trend →
		Plätze in Pflegeheimen (je 1.000 Einwohner:innen)	Vergleich ↘ Trend ↗
	4	4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt	Schulabgänger:innen allgmb./berufsb. Schulen ohne Hauptschulabschluss - Gesamt (%)
4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu		Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen (%)	Vergleich ↗

	hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind		Trend ↗
	4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten	Integrative Kindertageseinrichtungen (%)	Vergleich ↗ Trend ↗
	4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung	Nachhaltige Schulen und Kindertagesstätten	Zu prüfen
		Inanspruchnahme von Kulturveranstaltungen	Zu prüfen
5	5.1 Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern (%)	Vergleich ↗ Trend ↗
	5.5 Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen	Frauenanteil im Stadtrat (%)	Vergleich ↘ Trend ↗
		Frauenanteil in Führungspositionen der Stadtverwaltung	Zu prüfen
		Frauenanteil in Führungspositionen der kommunalen Unternehmen	Zu prüfen
6	6.3.1 Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe weltweit verbessern	Abwasserbehandlung	Vergleich ↗ Trend →
		Nitrat im Grundwasser	Zu prüfen
7	7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen	Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch	Zu prüfen
		Strom aus Photovoltaik	Zu prüfen
	7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln	Energieeffiziente Straßenbeleuchtung	Zu prüfen
	7.a.2 Bis 2030 Investitionen in die Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologien fördern	Ausgaben für den kommunalen Ausbau erneuerbarer Energien	Zu prüfen
8	8.1.1 Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten aufrechterhalten	Bruttoinlandsprodukt (€ je Einwohner)	Vergleich ↘ Trend ↗

	8.4.1 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen	EMAS-zertifizierte Standorte	Zu prüfen
	8.5.1 Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen erreichen	Langzeitarbeitslosenquote (%)	Vergleich ↘ Trend ↗
		Aufstocker:innen - Gesamt (%)	Vergleich ↘ Trend ↗
9	9.5.3 Bis 2030 Innovationen fördern	Existenzgründungen (Neuerrichtungen je 1.000 Einwohner:innen)	Vergleich ↘ Trend ↘
		Hochqualifizierte am Arbeitsort (%)	Vergleich ↗ Trend ↗
	9.c.1 Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern	Breitbandversorgung - Private Haushalte (%)	Vergleich ↘ Trend ↗
10	10.2.2 Bis 2030 die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status fördern	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer:innen zur Beschäftigungsquote gesamt (%)	Vergleich ↘ Trend ↗
		Verhältnis der Schulabbrecher:innenquote von Ausländer:innen zur Schulabbrecher:innenquote gesamt (%)	Vergleich ↗ Trend ↘
		Einkommensverteilung - Gini-Koeffizient	Zu prüfen
	10.7 Eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik	Projekte mit migrantischen Organisationen	Zu prüfen
11	11.1.1 Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen	Überlastung durch Wohnkosten	Zu prüfen
	11.2.1 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den	(Anzahl private Pkw) / (Anzahl Einwohner) * 1.000	Vergleich → Trend ↘
		Radwegenetz	Zu prüfen
		Bestand an PKW mit Elektroantrieb	Zu prüfen

	Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen		
	11.2.2 Bis 2030 die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen	Verunglückte im Verkehr (Verunglückte je 1.000 Einwohner:innen)	Vergleich ↘ Trend →
	11.3.1 Bis 2030 die Verstädterung inklusiver und nachhaltiger gestalten	Flächenneuanspruchnahme (%)	Vergleich ↘ Trend →
	11.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen	Naherholungsflächen (ha je 1.000 Einwohner:innen)	Vergleich → Trend →
	11.b.1 Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentlich erhöhen	Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Energie (%)	Vergleich → Trend →
12	12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen	Trinkwasserverbrauch (l je Einwohner:in und Tag)	Vergleich ↗ Trend →
		Abfallmenge (t je Einwohner:in)	Vergleich ↗ Trend →
	12.7 In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten	Nachhaltige Beschaffungsverfahren	Zu prüfen
13	13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken	Bäume im öffentlichen Raum	Zu prüfen
		Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	Zu prüfen
	13.2 Klimaschutzmaßnahmen in Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen	Treibhausgasemissionen - Private Haushalte	Zu prüfen
		Treibhausgasemissionen - Industrie und verarbeitendes Gewerbe	Zu prüfen
		Treibhausgasemissionen - Motorisierter Individualverkehr (MIV)	Zu prüfen

14	14.1 Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Lande ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern	Fließgewässerqualität	Zu prüfen
		Nährstoffbelastung in Fließgewässern	Zu prüfen
15	15.5.1 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern	Naturschutzflächen	Vergleich ↘ Trend →
		Landschaftsqualität (Hemerobiewert)	Vergleich ↗ Trend →
	15.2.1 Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden und geschädigte Wälder wiederherstellen	Nachhaltige Forstwirtschaft	Zu prüfen
16	16.4.3 Bis 2030 alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen	Straftaten (Straftaten je 1.000 Einwohner:innen)	Vergleich → Trend ↗
	16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	Finanzmittelsaldo (Euro je Einwohner:in)	Vergleich ↗ Trend →
		Realisiertes Steuerpotenzial pro Einwohner:in (Euro je Einwohner:in)	Vergleich ↘ Trend ↗
	16.7 Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist	Beteiligung an Kommunalwahlen	Zu prüfen
		Engagementquote	Zu prüfen
17	17.3 Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren	Ausgaben für kommunale Entwicklungszusammenarbeit	Zu prüfen
	17.16 Die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausbauen, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften zur Mobilisierung und zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern zu unterstützen	Projekte mit Partnern in Ländern des globalen Südens	Zu prüfen
	17.17 Die Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften aufbauend auf den Erfahrungen und Mittelbeschaffungsstrategien bestehender Partnerschaften unterstützen und fördern	Begegnungsmaßnahmen mit Partnern in Ländern des globalen Südens	Zu prüfen
		Entwicklungspolitische Projekte mit allen Dresdner Partnerstädten	Zu prüfen